

Ercheint täglich
wochentlich mit Ausnahme der
Son- und Feiertage.
Abonnementpreis
monatlich 60 s., 1/2 Jährl. 1.60 s.
Jahrgang frei ins Haus. Durch
den Post bezogen 1.65 s.

„Die Neue Welt“
Herausgeber: Dr. J. J. J. J. J.
Herausgeber: Dr. J. J. J. J. J.
Herausgeber: Dr. J. J. J. J. J.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weissenfels-Zettlitz,
Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1007.

Redaktion und Expedition: Weiskraße 21, erster Hof pastoreus rechts.

Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Telephon-Nr. 1007

Nr. 278

Halle a. S., Sonntag den 28. November 1897.

8. Jahrg.

Ob die Sozialdemokratie in ihrem „Lebensmark“ bedroht?

Die Erörterung der Landtagswahl-Beteiligung hat eine solche Wendung in unserer Partei genommen, daß es nicht unbedeutend erscheinen dürfte, die vorstehende Frage aufzuwerfen.

Ich verneine sie mit gleicher Kraft der Ueberzeugung, und welcher andere sie zu bejahen für nötig erachtet.

Was ist denn geschehen?

In weiten Kreisen der Genossen, die aller Wahrscheinlichkeit nach die Mehrheit, vielleicht die große Majorität ausmachen, herrscht mit Bezug auf den Hamburger Beschluß die Empfindung vor, daß derselbe unzulänglich, unpraktisch und unangenehm ist. Es ist daher nur natürlich, daß man auf Abänderung dringt, die auf dem nächsten oder einem außerordentlichen Parteitage erfolgen oder auch verlagert werden könnte.

Der Parteitag könnte z. B. um Ostern 1898 zusammenzutreten — was meinem Vorschlag nach die beste Lösung wäre. Der Parteitag im nächsten Herbst würde dann in Bezugfall kommen.

Diese ganze Auffassung ist so loyal, daß gegen sie auch nicht ein erheblicher Einwurf gemacht werden könnte. Also ordentlich oder außerordentlich Parteitag.

Nun ist noch ein anderer Vorschlag in der Diskussion aufgegriffen, der da und dort eine nicht geringe Aufregung hervorgerufen zu haben scheint. Danach soll unsere Reichstags-Fraktion entweder allein oder in Verbindung mit den sozialdemokratischen Abgeordneten der Landtage den Hamburger Landtagsbeschluß erörtern und das Fazit der Erörterung der Gesamtpartei zur Entscheidung unterbreiten, so daß dann durch die Mehrheit der Reichstags-Wahlkreise die Hamburger Resolution modifiziert oder jantioniert werden würde.

Man kann gegen einen solchen Gedankengang manderteil Gründe in das Feld führen, er kann für überflüssig oder gar schädlich erachtet werden; allein man sollte doch die Partei nicht gleich als in ihrem Lebensmark bedroht hinstellen; man sollte nicht die unzulässige Frage stellen, ob Fraktion oder Parteitag „besser“ seien. Man sollte nicht jenseits vom Staatskirch innerhalb der Partei, von Mitgliedschaften und Berräterei zu Gunsten des Liberalismus reden.

Angenommen, der zuletzt erwähnte Vorschlag würde wirklich realisiert. Sollte damit in der That der Organismus der Partei bis in das Mark hinein erschüttert werden? Nein — haben wir in inhaltlicher Richtung nicht Braubenzsälle? Ja — nicht genügen. Durchsicht, unpraktisch und im politischen Kampfe unzulängliche Beschlässe pflegen oder im Parteileben — auch wenn sie vorher einstimmig gefaßt waren — nicht erkannt, ignoriert und einfach umgehen zu werden. Das ist eine unangenehme Wahrheit, die aber da für den Mitgliedschaft entspricht, die allem Halten, allem Unzulänglichen abhold ist.

Zur Erhärtung dieser Meinung nur ein Beweis, der hier freilich ausreicht sein dürfte. Lebensfalls liegt es mir fern, damit reden zu wollen, daß Parteibeschlüsse nur dazu vorhanden sind, nicht gehalten zu werden.

Wer unter unsern Parteianhängern kennt nicht inhaltlich den Beschluß von St. Gallen? Er hebt in seinem Schlußsatz hervor:

„Im Falle von engeren Wahlen (Reichstags-Stichwahlen) empfiehlt der Parteitag, gestützt auf die bisher gemachten Erfahrungen, die Stimmenthaltung.“

Die Abstimmung im Oktober 1887 ergab eine himmliche Annahme nach einem heftigen Widerstand. Die Beschlußfassung bestand nicht einmal die nächste Probe auf ihre Tauglichkeit. Zwischen dem 20. Februar 1890, dem Grenztag der Partei, und dem 1. März, dem darauf folgenden Stichwahltag, war die betreffende Resolution wie im Sturm fortgeführt worden.

Den ersten Anstoß hierzu gab unter dem 22. Februar 1890 von Dresden aus das Zentral-Abstimment, welches damals aus Bebel, Grillenberg, Liebnicht, Meißner und Singer bestand Komitee in seinem Aufruf an die Parteigenossen auf die Konsequenzen der Wahl am 20. Februar hingewiesen hatte, führte es nämlich weiter aus:

„Ferner ist die Partei in der Lage, in einer großen Zahl anderer Wahlkreise, in denen gegnerische Parteien engere Wahlen haben, den Ausschlag geben zu können.“

Der Parteitag in St. Gallen beschloß, für diese Fälle die Stimmenthaltung zu empfehlen.

Alein wie sich die Lage unter der Herrschaft der Parteifreiheit und durch den Anruf der verbündeten Regierungen auf Verweigerung des Sozialistengesetzes gestaltet hat, erachtet wir es im Interesse der Partei für absolut

notwendig, so weit es in unserer Macht liegt, zu verhindern, daß sich im künftigen Reichstage eine Mehrheit für das Ausnahmegesetz zusammenfindet.

Unsere Lösung muß daher sein:

Nieber mit dem vollenständlichen Kartell!

Fort mit den Verweirern des Sozialistengesetzes!

Unter diesen Umständen fordern wir unsere Parteigenossen auf, überall, wo sie nicht selbst bei den Stichwahlen beteiligt sind, für den Kandidaten derjenigen gegnerischen Partei zu stimmen, welcher die bindende Erklärung abgibt, im Falle seiner Wahl:

1. gegen jedes, wie immer geartete Ausnahmegesetz,
2. gegen jede Verschärfung der Strafgesetze,
3. gegen jede Verkürzung des allgemeinen, gleichen, direkten Wahlrechts

zu stimmen.

Weigert sich ein Kandidat, diese Erklärung abzugeben, so ist unter Angabe der Gründe öffentlich zur Wahlenthaltung unserer Genossen aufzufordern.

Damit, daß die Partei dem der Rot und dem Drang der Verhältnisse entgegenkommenden Annehmen des Komitees nachkam, war thätiglich die St. Gallener Resolution ohne vorhergegangene Befragung eines neuen Parteitages zum alten Ertz geworden.

Ertz auf dem zu Halle a. S. im Oktober 1890 abgehaltenen Parteitag wurde nachstehender Indemnitätsantrag gestellt und mit großer Mehrheit angenommen:

„Der Aufruf des Zentral-Abstimmentes bezüglich der engeren Wahlen entsprach der politischen Lage zur Zeit der Wahlen; es spricht der Parteitag nachträglich seine Billigung zu dem Vorgehen des Zentral-Abstimmentes aus.“

Damit sprach also der halleische Parteitag Indemnität für den einen Fall aus. Allein der Form nach besteht der unglückliche Saal-Gallener Beschluß noch heute zu Recht nach wie vor. Es ist freilich nur die Schattenexistenz einer außer Kurs gesetzten Größe. Wegen seines problematischen Vorhandenseins erwähnte ihn das Wahljahr 1893 nicht mehr; wie sich der kommende Wahlkampf von 1898 seiner nicht mehr erinnern wird.

Ein traurigeres Schicksal ist wohl keinem Parteitagsbeschluß je zu teil geworden: er lebt nicht und kann auch nicht sterben. Niemand hat sich bisher der Mühe unterzogen, ihn durch Antrag aufheben zu lassen, um ihm so wenigstens ein eheliches Begräbnis zu sichern.

Nicht daß uns diese Thatsache sonderlichen Verdruß bereiten könnte: in Einzelheit zeigt der Fall, daß an einem nicht befolgten Beschluß eine Partei mit robusten Lebenslästen, wie die unsere, nicht zu Grunde geht, nicht in ihrem Lebensmark verrottet, nicht in ihren Daseinsbedingungen bedroht ist.

Darum ist es aber auch meiner Auffassung nach vollständig unangebracht, Zier und Morbid über jene zu rufen, welche jetzt schnelle und gründliche Erledigung in einer Sache wünschen, die der letzte Parteitag leider unzulänglich genug hinterlassen hat. Revision ist nötig. Die Zeit drängt. Der Kampf ist nicht fern. Wir brauchen auch für die Landtagswahl einen klaren, feststehenden und feinen Interpretationsfunktionsfähigen unabweisenden Feldzugsplan.

Schöneberg Berlin, 25. Nov. 1897.

Friz Kumeri.

Tagesgeschichte.

Schutz gegen Schulgläubige. In Brandenburg gelangte durch einen Artikel der sozialdemokratischen Brauburger Zeitung ein Fall von förmlicher Verhandlung eines Sittleren zur gerichtlichen Verhandlung. Der Angeklagte, Polizeiergentamt Lamm wurde zu 160 M. Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

Gegen den Absolutismus. Die Köln. Volkszeitung schreibt gegenüber dem Artikel der Nordd. Allg. Ztg.: „Ist es denn zu verwundern, wenn die Beschäftigung vor absolutistischen Bestrebungen in weiten Kreisen, und zwar keineswegs bloß in freisinnigen und sozialdemokratischen, Platz gegriffen hat? Schon die ganze unzeitige Art, wie heute regiert wird, muß alles mit Wuttränen erfüllen. Und lassen sich nicht Tausende von Auspässigen anführen, die doch zum mindesten in unsere konstitutionelle Welt nicht mehr hineinpassen wollen? Sind Staatsrecht und Verfassungsbruch nicht offen empfohlen worden, wenigstens nicht von der Regierung? Ist Freirei v. Summ etwa keine einstufige und autoritäre angelegte Persönlichkeits, und hat er nicht nach Absolutismus schmeckende Neigungen toleriert, die wenig vertrauenswürdig waren? Hat nicht alle Welt den Eindruck, daß die verantwortlichen Minister ehefast sämtlich eitelstüßig sind, zweitens sich auch ohne ernsthaften Widerstand zu Dingen bereit finden, die sie weiter angeregt noch

gebilligt haben? Wir meinen, alles das sind Gründe genug, um „die öffentliche Meinung“ zu erschauern.“

Ausland.

Rußland. Von der sibirischen Eisenbahn. Aus Wladimiroff wird gemeldet, die Vernehmungsarbeiten an der sibirischen Eisenbahn hätten eine große Verzögerung erlitten. Beispielsweise Ueberziehungswagen hätten die in Transbaikalien bereits fertiggestellten Arbeiten vernichtet. Die Ausbesserung der Schienen werde 2 Jahre in Anspruch nehmen und die Vollendung der Bahn in 6 Jahren sei unmöglich. Auch aus der Manschurie wird einem russischen Blatte gemeldet, daß sich dem Bahnbau große Schwierigkeiten entgegenstellten; man werde, um den Bau vieler Tunneln und Brücken zu vermeiden, eine andere als in Aussicht genommene Route wählen müssen.

Was die gewerkschaftliche Organisation wert ist.

Professor Höfving in Kopenhagen, vortrefflich belannt durch seine Vorträge am ethischen Kongress in Zürich, schreibt in seiner Ethik über die Gewerkschaften:

„Erst durch sie ist die bürgerliche Selbstständigkeit der Arbeiter anerkannt, und für den Einzelnen ist die Erziehung durch die Organisationen von großer Bedeutung dadurch, daß sie sein Pflichtgefühl, seine Tüchtigkeit und seine Zusammengehörigkeit mit andern entwickelt. Es wird sozusagen eine ethische Sphäre um ihn gebildet, es entsteht eine große Familie, als deren Glied er sich fühlt. Er lernt seine eigenen Interessen den gemeinschaftlichen unterordnen. Er fühlt sich solidarisch mit seinen Fachgenossen — und durch die Verbände verschiedener Fachgenossen — mit andern Arbeitern, ja mit den Arbeitern anderer Länder. Sein Horizont erweitert sich; er bekommt die Fähigkeit, sich größere Ziele zu stellen, und er wachst durch das Verhältnis zu diesen größeren Zielen. Und er bekommt durch die gemeinschaftlichen Erhebungen und den Ueberblick über die Handels- und Fabrikverhältnisse, die die Politik der Fachvereine bestimmen, eine klarere Auffassung von der Stellung der Arbeiter zu den andern Gesellschaftsklassen, lernt sowohl seine Rechte als seine Pflichten als Glied des Geschlechtes besser kennen. Es ist, kurz gesagt, eine Erziehung vom Egoismus zur Sympathie, von blinder Noth zu klarsehender Kraft, vom Kampf zur friedlichen Verhandlung, die sich hier vollzieht. Das all dies geschieht auf dem Wege der Freiheit. Es gibt keine bessere Antwort für diejenigen, welche unsere Zeit als einer großen Auflösung betrachten, als sie auf die Gesellschaftsbildung und die ethische Entwicklung hinzuweisen, die hier vor sich geht. Das Gemeingut wird entwickelt durch Zusammenleben und Zusammenwirken, durch gemeintames Schicksal und gemeintame Arbeit.“

Sozialen.

Eine Statistik über den Verfall seiner Mitglieder hat der sozialdemokratische Wahlverein für den sechsten Kreis, der zur Zeit die meisten Mitglieder von allen gleichartigen Vereinen aufweist, hergestellt. Von 2282 Mitgliedern sind 184 Gast- und Schamwirte. Außerdem sind als Sozialdemokraten organisiert 3 Aerzte, 1 Arzt, 1 Buchhändler, 1 Journalist, 1 Droguist, 9 Drochschulzherren, 4 Fabrikanten, 57 selbständige Geschäftleute, 27 Kaufleute aus Reisende, 9 Musiker, 1 Photograph und 2 Jahntänzer. Der Rest der Mitglieder sind Handwerker und Arbeiter.

Die Wassermädchen nicht mehr zu laziern, sondern für die Folge in Privatpflege zu geben, hat in Mainz die Armendeputation mit Recht beschloffen. Wer kann dagegen sein? Sämtliche dortigen katholischen Pfarrer protestieren dagegen!

Die Freiheit des Arbeitsvertrages wird durch eine Zuschrift, die wir der Bogal. Volkszeitung entnehmen, treffend illustriert. Es handelt sich um die Gläubige Spinnerin in Dorf i. S., von der folgende Schilderung gegeben wird:

„Seit September mußten die Spulerrinnen mehrere Wochen bis abends 9 Uhr arbeiten, nachher aber täglich bis 9 Uhr abends. Bierzehn Tage wurde dieses Los ruhig getragen, aber die dritte Woche als diesbezügliche Arbeitszeit weiter beibehalten werden sollte, riefen sich die Arbeiterinnen auf und flagten ihr trauriges Los einem Angestellten. Die Familienmütter, darunter eine hochschwangeren Frau, der infolge der Anstrengung die Hüfte angeschwollen waren erklärten, daß bei dieser Arbeitszeit ihre armen Kinder hungern ins Bett gehen müßten und daß sie selbst infolge der mangelhaften Beleuchtung Schaden an ihrer Gesundheit nehmen würden; die Frauen verhielten sich bei diesen fortwährenden Ueberstunden schließlich nicht mehr ausbalancieren können.“

Alles war verzweifelt. Nun verlusten es sechs bis sieben Mitarbeiterinnen, die Ueberstunden für zwei Tage zu zwöifgen, danach aber die gewöhnliche Zeit wieder einzuhalten. Was war aber die Folge? Am Sonnabend, den 13. Nov. d. d. erhebt

bisher unbeschadet, seit 1888 verheiratet, und der Jäger Carl Sage aus Diekau geb. in Gersheim am 18. Dezember 1859. Vater von 7 Kindern und vorherhaft wegen Sachdiebstahl mit 6 Mark Geldstrafe. Lieber den illegalen Verkehr der beiden Angeklagten in seiner Zeit in Diekau viel geübt und auch in der hiesigen Wirthschaft getrieben worden. Der Angeklagte war bei dem Mitterguts einer u. Wollm in Diekau und hatte mit der Kammerer ein Werkstätten gehabt, welches heute Veranlassung gab, die Defensivklagen während der Verhandlung auszusprechen.

Die Anklage lautet gegen die Kammerer auf Weib, so viel sie am 19. März d. J. für am 18. März geborenes Kind Steine vorfalsch getrieben und diese Steine mit Leinwand angefertigt haben sollte, während dem Sage Anfertigung von Weib und Weibung mit Weichen ein- u. Weichen zur Zeit getrieben wurde. Die Verhandlung gestaltete sich sehr unangenehm und währte bis 7 Uhr abends, da eine ganze Reihe Zeugen zu vernehmen waren. Eine ganze Anzahl von Personen, die erschienen waren, um als Zuschauer an der Verhandlung teilzunehmen, harrte aus bis zur Wiederherstellung der Defensivklagen.

Es wurde beantragt, die Kammerer wegen Falschheit unter Subjugation milderer Umstände um 4 Jahren Gefängnis mit Bewährung von gleicher Dauer, und der Sage wegen Anfertigung von Leinwand unter Subjugation milderer Umstände und wegen Weibung in zwei Fällen um 4 Jahren 3 Monaten Gefängnis und 4 Jahren Ehrverlust.

In der Urteilsverhandlung ließ es, doch nicht nach das Schicksal der Kammerer als milderer Umstände fallen lassen. Der Vorsitzende habe beide Angeklagte gleichmäßig bestraft, weil die Angeklagten gleich schuldig anzusehen waren; die 3 Monate oder Sage wegen der Weibung erhalten. Bei der Urteilsverhandlung wurden die Angeklagten in lautes Weinen aus, die Kammerer benutzte sich aber bei dem Urtheil.

Halle, den 26. November.

Weinend und Anfertigung. Ein heftiger Schwurgerichtssitzung wurden als Angeklagte aus der Untersuchungshaft vorgeführt die Bergmannsfrau Emilie Wagner geb. Frickalla aus Gebra, geb. in Gebra, 33 Jahre alt, Mutter von 4 Kindern, bisher unbeschadet, und die Gebirgs Karoline Krapp geb. Weg, Gebra, geb. in Gebra, 48 Jahre alt, und so bestraft wegen Körperverletzung mit 3 Wochen Gefängnis. Beide Angeklagte machen des Meinechtes, der Anfertigung, zum Meinechtes selbst. Die Sache wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt, da die Verletzungen in einem am 22. Juni vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelten Meinechtes beugangen sind. Angeklagt war damals der Bergmanns Frau Minna aus Gebra, geb. in Gebra, 33 Jahre alt, Mutter von 4 Kindern, bisher unbeschadet, und die Gebirgs Karoline Krapp geb. Weg, Gebra, geb. in Gebra, 48 Jahre alt, und so bestraft wegen Körperverletzung mit 3 Wochen Gefängnis. Beide Angeklagte machen des Meinechtes, der Anfertigung, zum Meinechtes selbst. Die Sache wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt, da die Verletzungen in einem am 22. Juni vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelten Meinechtes beugangen sind.

Zu der Verhandlung, die 6 Stunden dauerte, waren elf Zeugen erschienen. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wurden beide Angeklagte des Meinechtes, der Anfertigung, zum Meinechtes selbst, jedoch wurde ihnen bei dem 2. Falle der Verletzung der Milderung und des § 157 des Str. G. B. zu gute gehalten, da die Angeklagten durch Anfertigung der Weibung sich selbst beugangen haben. Der Anfertigung in zwei weiteren Fällen wurde die Angeklagte des Meinechtes, der Anfertigung, zum Meinechtes selbst, jedoch wurde ihnen bei dem 2. Falle der Verletzung der Milderung und des § 157 des Str. G. B. zu gute gehalten, da die Angeklagten durch Anfertigung der Weibung sich selbst beugangen haben.

Der Anfertigung in zwei weiteren Fällen wurde die Angeklagte des Meinechtes, der Anfertigung, zum Meinechtes selbst, jedoch wurde ihnen bei dem 2. Falle der Verletzung der Milderung und des § 157 des Str. G. B. zu gute gehalten, da die Angeklagten durch Anfertigung der Weibung sich selbst beugangen haben. Der Anfertigung in zwei weiteren Fällen wurde die Angeklagte des Meinechtes, der Anfertigung, zum Meinechtes selbst, jedoch wurde ihnen bei dem 2. Falle der Verletzung der Milderung und des § 157 des Str. G. B. zu gute gehalten, da die Angeklagten durch Anfertigung der Weibung sich selbst beugangen haben.

Aus dem Reich.

Kattowitz. Der Oberlehrer Dr. Distomat hat sich in seiner Wohnung mittelst eines Jagdgewehrs erschossen.

Krefeld. In der letzten Strafanstaltung mußten wieder 10 Häftlinge wegen Vergehen gegen die Gewerbestimmung bestraft werden. Der Gewerbeständige Cuno hatte jugendliche Arbeiter unter 14 Jahren länger als 6 Stunden beschäftigt, außerdem verwehrt er den Arbeitern unter 16 Jahren die Vorkammpausen. Er wurde zu einer Geldstrafe von 75 Mark verurteilt.

Der Jahrbuchfabrikant Max Sternburg mußte 100 Mk. hienieden, weil er einen noch nicht 14 Jahre alten Arbeiter länger als sechs Stunden tagtäglich beschäftigt hatte. Sternburg war schon einmal desselben Vergehens wegen bestraft. Schade, daß das Reich seine Strafgesetze gegen diese Vergehensvergehen nicht durchführt.

Hilffeld. Eine Republikantische Partei hat Montag nachmittag im Sitzungssaal der Strafkammer III des Landgerichts ab. Dort hatte sich der Verteidigungsbeamte Hans Weiten aus Bonn wegen Stillschließens vor dem verantwortlichen Weiten vor dem Landgericht in der Strafkammer III des Landgerichts ab. Dort hatte sich der Verteidigungsbeamte Hans Weiten aus Bonn wegen Stillschließens vor dem verantwortlichen Weiten vor dem Landgericht in der Strafkammer III des Landgerichts ab. Dort hatte sich der Verteidigungsbeamte Hans Weiten aus Bonn wegen Stillschließens vor dem verantwortlichen Weiten vor dem Landgericht in der Strafkammer III des Landgerichts ab.

Köln. Der an Verfolgungswahninn leidende Kassellan des Kölner Stadttheaters, Johann Heim, durchdrang sich mittelst eines Revolvers den Hals und stürzte sich darauf in einem Fenster der dritten Etage in den Hof hinab. Heim war sofort tot.

Köln. Der Kleinwasserhand III wurde auf 0,80 Quadratmeter, so daß auch der Vorkammpausen Köln-Bonn eingeführt werden mußte. In der Nacht zum Donnerstag wurde ihm wiederum ein Raubmord an mehreren Personen verübt. Ein Herr wurde durch Messerhiebe lebensgefährlich verletzt.

Wiesbaden. Der Soldat Jostoff vom hiesigen Artillerieregiment traf sich einen Schnellzug. Der Kopf und ein Bein waren ihm abgefahren.

München. Der Lehrer der Höheren Realschule, August Wille, wurde wegen Vergehen gegen die Gewerbestimmung, zuletzt Agent, ist selbigen worden. Wille hat sich in der letzten Zeit eine Reihe von Vergehens, beschuldigt, die er als Spezialität betreiben zu haben wünscht, so schuldig machen lassen. Er hatte die ersten Vergehens begangen, nachdem er durch den Druck der Verurteilung auf ihn Spür gekommen war.

Regensburg. Die Gendarmen eroberten sich doch das Radfahrrecht trotz der oberirdischen Verbote. Mehr als 50 Vergehens der 3. Klasse Regensburg haben von Ordinalrat bereits die Strafen erhalten, das Fahrrecht besitzen zu dürfen. Dem einzureichenden Depeschen-Verkehr ist ein ähnliches Vergehens, daß das Radfahren von öffentlichen Landstraßen verboten ist, zu begangen, wozuf von Fall zu Fall das Verbot wieder freigegeben werden kann.

Bayreuth. Am Mittwoch Abend nach der Geburt des Kaisers, wurden die Gendarmen Jostoff und Johann Hofmann von Unterleuten der Dienstliche Geheime Reich von Obersachsen; auf dem Heimwege griffen die Gendarmen Hofmann den Jostoff an. Er zog in Reiter, tödete durch ein in Stich in den Hals des Jostoff Hofmann und veranlaßte den Johann Hofmann lebensgefährlich. Alle drei waren betrunken. Geheime Reich ist verhaftet, er soll sich in Hofstadt befinden haben.

Geheime Reich

Im hiesigen Kreisblatt stand vorige Woche ein Artikel, worin dem Schulobmann Herrn Blang zur Feier seiner fibernen Hochzeit die hiesigen Gendarmen dargebracht wurden, unterzeichnet war hiesige, mehrere treue Arbeiter.

Von den meisten Arbeitern der hiesigen Schulobmann wird fast daran gewöhnt, daß ein derartiger Inzert von Arbeitern herbeigeführt kann. Bekanntlich kommt es von einer Beise her, hiesigen noch von einigen, sogenannten profitorischen Weibern, deren es allerdings nicht wenige in dieser Fabrik gibt und von denen immer einer anderen den Rang abzulauern sucht um durch allerlei Frechheit die Gunst des Fabrikbesizers zu erwerben.

Bedauerlich ist es, daß es diesen profitorischen Weibern und Weibern gelangen ist, zuerst die Arbeiterinnen und dann auch die Arbeiter so weit zu beschuldigen, daß sie sich herbeigeführt haben, mehrere Gegenstände als Hochzeitsgeschenke zu kaufen und Beträge bis zu 1 Mk. und darüber zu steuern. Bei den Mädchen ist es vorgekommen, daß sie erst 50 Bgr. gezeichnet hatten weil aber das Geld nicht lange, mußten sie noch 25 Bgr. nachzahlen. So, einem Mann, welches 4 Mk. Schenkung hat und nicht gezeichnet haben, wurden von einer zur Geizige bekannten Frau der Fabrik ferner noch 25 Bgr. abgezogen.

Zur Ehre des Herrn Blang ist anzunehmen, daß er nicht weiß, wie es gemacht worden ist, denn doch würde er die Geheime nicht angenommen haben, er hat doch noch beim letzten Straf erklärt, daß er nicht in den Stand auf seiner Ehre und Moral sitzen lasse.

Auffällig ist, daß die Arbeiter so schnell verurteilt haben, daß ihnen Herr Blang fortwährend mit Vorbehalt gebrüht hat und den Hochzeitsgeschenken in ganz falscher Zeit einmal ganz bedeutende Hochzeitsgeschenken vorgebracht wollte, so daß sich die Hochzeitsgeschenken sehen, an die Solidarität der übrigen Arbeiter zu gewöhnen und erst durch mehrere Verhandlungen die angeblichen Hochzeitsgeschenken zurückgegeben werden konnten. Wenn nun die hiesigen Arbeiter glauben, daß sie mit Raufen von Hochzeitsgeschenken sich noch mehreren Hochzeitsgeschenken können, so wird es ihnen Herr Blang wohl zeigen, daß sie sich fast bestraft haben und daß sie nur so lange diese lieben Kinder sind, so lange sie sich, ohne zu merken, keine Anordnungen unterwerfen. Herr Blang wird wohl zeigen, daß er nicht nach Hofstadt mit Schenkung fragt, selbst nicht, wenn der Kreis 80 Mk. St. ebenfalls nicht er noch Oberleuten, hiesigen, hiesigen, hiesigen, hiesigen und Galatiansfrage fragen, und wenn es 70 bis 80 Mk. gefordert hat und die Arbeiter sich das Geld vom Wunde abgehakt haben.

Ein Beispiel haben die Arbeiter schon an dem Verbrechen, welches Herr Blang der Kommunion gegeben hat häufigig hiesigen der Strafe der, es nicht ist, gerade nach so weiter gefahrt, was verboten, und der erste Beschuldiger hat füglich sogar erklärt, daß ohne Strafe mit den Arbeitern überhaupt nicht auskommen ist. Die Arbeiter dagegen meinen, wenn der Verbrechen keine Strafnachweise erbringen will, so soll es ihm nicht behördlich erweisen, daß er von Hofstadt er eine lange Weile hält, und dann mit der Hilfe in der Hofstadt für Mann aufsober, etwas zu zeichnen, um es später als freimittig zu haben hiesigen. Dazu werden die Arbeiter beim Verbrechen der Arbeit mittags und abends von einigen hiesigen hiesigen beobachtet, und es runde nur nach die Verbindung zu kommen, das ist behördlich einer Selbstbestimmung zu unterwerfen hat, dann ist das Maß voll.

Für die hiesigen verantwortlich: Dr. Wolfel in Halle.

Schöne und praktische

Weinachts-Geschenke.

<p>Schürzen.</p> <p>Unterröcke</p> <p>Plaids</p> <p>Normalwäsche</p> <p>Jagdwesten</p> <p>Pelzwaren,</p> <p>Kapotten</p> <p>Kopfhawls</p> <p>Ballstoffe</p>	<p>Unübertroffene Auswahl in: Seid Schürzen, woll. Schürzen, Schürzen, Hauschürzen, röm. u. schwed. Schürzen etc. U. a. empfehle einen grossen Posten Kindeschürzen das Stück</p> <p>Flanell-Röcke, Pique-Röcke, gestrickte Röcke, weiss gestickte Röcke und woll. und seid. Unterröcke in hunderteckter Musterauswahl. U. a. empfehle eleg. halbwoollene Tuch-Röcke</p> <p>in Cachimire, Panama, Diagonal, Lama-u. Angola-Gewebe, vorz. Qualitäten in hellen, mittleren und dunklen Farbentönen. U. a. empfehle Panama-plaids 42x135 cm.</p> <p>für Herren, Damen und Kinder, nur bewährte solide Qualitäten. Unterhemden, Unterkleider, Unterjacken u. Normalhemden, letztere das Stück M. 6.—, 4.75, 4.—, 3.25, 2.50, 2.25, 1.75, 1.50, 1.25, 1.—</p> <p>für Herren und Knaben. Sehr kräftige Qualitäten in hell- und dunkelbraun, mode und grün, ein- und zweifärbig, M. 12.50 bis</p> <p>Pelz-Muffen, Pelz-Baretts, Pelz-Kragen aus Camin, Fasse, Seal, Bismar, Nutria, Muffen, Otter, Thibet etc. U. a. empfehle elegante Damen-Muffen in den neuesten Formen von Mk. 30 bis</p> <p>für Damen und Kinder, nur kleidsame, entzückende Facons, in hunderteckter Auswahl, Mk. 7.50, 6.50, 5.75, 4.75, 4.—, 3.50, 2.75, 2.25, 1.75 bis</p> <p>aus Wolle und Seide, vorzügliche Qualitäten in den prächtigsten Farbentellungen von der hochelegantesten Art bis</p> <p>in Wolle, Seide und klaren Geweben, wirkungsvolle, gediegene Neuheiten in überaus reicher Auswahl. Unter anderem empfehle Wollröcke, Mr.</p>	<p>20 Pfg.</p> <p>Mk. 1.75</p> <p>Mk. 1.00</p> <p>75 Pfg.</p> <p>Mk. 1.25</p> <p>75 Pfg.</p> <p>50 Pfg.</p> <p>75 Pfg.</p> <p>48 Pfg.</p>	<p>Vorleger Teppiche</p> <p>Portieren</p> <p>Tischdecken</p> <p>Stoppdecken</p> <p>Handschuhe</p> <p>Schirme</p> <p>Krawatten</p> <p>Cachenez</p>	<p>45 Pfg.</p> <p>Mk. 4.50</p> <p>Mk. 3.25</p> <p>Mk. 1.50</p> <p>Mk. 4.25</p> <p>30 Pfg.</p> <p>Mk. 1.50</p> <p>50 Pfg.</p> <p>30 Pfg.</p>
--	--	--	---	--

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S. Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen. Marktplatz 2 und 3.

Höchst wichtig für sparsame Damen!

Der Weihnachts-Verkauf zu ermäßigten Preisen beginnt

Mittwoch den 1. Dezember.

Damen-Kleiderstoffe.

- 1 Posten Noppés in soliden Karos und Streifen, Meter 25 Pf.
 - 1 Posten Velour-Lama in schlicht und gemustert, Meter 40 Pf.
 - 1 Posten kariert Karos, durchweg schöne Muster, Mtr. 65 Pf.
 - 1 Posten Cheviot, Crepe, Armure, gute Qualität, Meter 75 Pf.
- Hochelegante Neuheiten in bester Qualität, Meter von 1 M. an.

Schwarze und koulourte Seidenstoffe.

Merveilleux
1 bis 1.45 Mk.

Seidene Armur
2 bis 4 Mk.

Koulourte Seide
Meter von 50 Pf. an.

- 1 Posten Siber- und Tuchröde, Stück 90 Pf. bis 5 Mk.
- 1 Posten Ländel- und Wirtschaftsschürzen, 15 Pf. bis 2 Mk.
- Gardinen und Stores besonders preiswert.
- 1 Posten Normalhemden, Jacken und Beinkleider von 50 Pf. an.
- 1 Posten Strickwolle in schwarz und farbig auffallend billig.
- 1 Posten Tischtücher, Servietten und Kaffeedecken in jeder Preislage.

- 1 Posten Hemdentuch, Halbleinen und Leinen, Meter von 20 Pf. an.
- Flanelle, Barchente und Velours für Kleider und Hüfen passend.
- 1 Posten Bett-Zulets, Bezüge und Laken ganz unter Preis.
- Taschentücher in weiß und bunt in jeder Preislage.
- 1 Posten schwarze und koulourte Sammete zu besonders billigen Preisen.
- 1 Posten Biques, Stangeneinen und Damast sehr preiswert.

1 Posten Handtücher 10 Pf.

1 Posten Wischtücher 4 Pf.

1 Posten Scheuertücher 5 Pf.

Durch sehr kleine Geschäftsunkosten und großen Absatz ist es mir möglich, die größten Vorteile zu bieten und bitte ich diese günstige Gelegenheit bald wahrzunehmen.

Julius Löwinberg

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 20, I. Etage. (Kein Laden.)

Der Verkauf findet in der 1. Etage statt.

2. Geschäft: Dessau, Wallstrasse Nr. 78.

Sonntags bleiben die Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.)

A. Dannenberg, Herrenstrasse 7,

empfiehlt i. größter Auswahl:
Kapotten, Anabenz- und Mädchen-Röcken, Jagdweifen, Jacken, Normalhemden u. Coien, Barchenthemden, Schlafdecken, wollene Tamenz u. Kinderstrümpfe, Herrensocken.
Schweiss-Wolle, nicht einlaufend.
Billige Preise.
Schnellreparatur-Verkauf! Buchererstrasse 59, Schneider u. Wollsch. hält sich bei schneller u. guter Bedienung bestens empfohlen.
Gegener Hobler, noch neu, umständlicher sehr billig zu verkaufen.
Zwingstrasse 21, 1 Tr. r.
Einmal Wirtel Schmelzstrasse.



C. Hammer

42 Veloursgerhe. 12.
Sprengstrasse:
Taschenschüren.
Ein 1. 2. Remont. m.
Wohstrand 10 M.
3 Jahre Garantie.
Verkauf gegen Nachnahme.
Reparaturen:
Fahrräder, Le. Glas,
Beiger Hartung & 10 J.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen

Die Auktion des kgl. sächsischen Lehams, welche im Monat Dezember 1897 im Auktionszimmer des Lehams abgehalten werden wird, beginnt Donnerstag den 9. Dezember und wird voraussichtlich 5 Tage in Anbruch nehmen.
Es kommen an jedem Tage Leihgaben aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie: Ketten, Ringe, Koffel u. s. w. ferner Betten, Leinwand- und Baumwollstoffe, Schuhwerk, neue und altere Kleidungsstücke zum Verkauf.
Nichters Restaurant, Giebichenst.,
Lützowstr. 27.
Sonntag den 28. November
Familienabend mit Pianofortenspielen.
Ein. ladet ein. Karl Weitz.
Warum hiermit jedermann, meiner Tochter Jenny etwas zu besorgen, da ich für nichts aufkomme.
Wm. Schwarz.

Die Abteilung für:

Puppen und Spielwaren

ist eröffnet.

Grösste Auswahl!

Bekannt billige Preise!

Warenhaus E. Pinthus

Marktplatz 18.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 278.

Halle a. S., Sonntag den 28. November 1897.

8. Jahrgang

Tagesgeschichte.

Auch die Freisinnige Vereinigung bekommt ja Angst vor den Marine-Plänen. Ihr Organ, das D. Reichsblatt schreibt:

„Aus der Marine-Cadre bröckelt ein Sturmwind. Die Regierung will durch den Fehler begehen, nicht bloß dasjenige zu fordern, was ihr für das nächste Jahr notwendig erscheint, sondern gleich für sieben Jahre eine Sicherung herbeizubringen, daß so und so viel Panzer und Kreuzer gebaut werden.“ Das ist schon vor einem Vierteljahre gesagt worden; damals wollten es aber die Räderigen Mannen nicht glauben.

Gegen die Rechtsungleichheit durch das preussische Vereinsgesetz macht der frühere Staatsminister Freiherr v. Berlepich in der Sos. V. Paris ziemlich energische Front. Die Auslegung des Gesetzes eines politischen Vereins mache Vereinen die Streifsbewegungen in Erörterungen jede Bezugnahme auf die Sache und jede Verbindung untereinander unmöglich. Aber die Mittel zur Abhilfe, welche Freiherr von Berlepich vorschlägt, sind schwach. Er befürwortet nur eine engere Definition des Begriffs politischer Vereine und die Aufhebung des Koalitionsverbots von Vereinen für Zweckvereine, welche ausschließlich sich der Förderung ihrer Vereinsinteressen widmen.

Damit ist dem Uebel nicht abzuhelfen. Es muß die volle Aufhebung der das Vereinswesen beschränkenden Bestimmungen erfolgen. Herr v. Berlepich muß auch die Frage gelassen, warum er nicht schon als Minister die jetzt entworfenen Aufzeichnungen verriet hat. In den wenigen Monaten, seit ihn der Kaiser aus dem Amt verdrängt hat, ist er anderer Meinung geworden sein.

In dem Fingerringverfahren gegen den Kriminalkommissar v. Tausch ist, wie bekannt, das Vorverfahren zum Abschluß gelangt und die Anklage erhoben worden. Der Termin zur Haupt- und Schlussverhandlung steht bereits im Dezember an.

Ueber Normann Schumann teilt dessen Frau in einem Schreiben an den Vorwärts mit, daß er im Laufe des Jahres wiederholt zur Regelung von Privatangelegenheiten sich in Berlin aufgehalten habe. Der Berliner Ueberwachungsapparat hat also dem getriebenen Manne gegenüber der allerdings in die intimsten Angelegenheiten der Polizei eingeworfen ist, verlag. Wie der Mann im feurigen Dün ist er mitten durch das polizeilich überwachte Berlin geschritten. 1884 ist Schumann aus dem preuss. Staatsverbande ausgetreten und hat die griechische Staatsangehörigkeit erlangt.

Schuss vor Schusselenten. Am 1. August vor der Schumann Gerichte in Straßburg i. E. von einem Arbeiter herangezogen worden, um eine rohe Mordhandlung zu konstatieren. Der Wirt Gertler hatte nämlich das zweijährige Kind des Arbeiters, das vor dem Wirtshaus Gertlers seine Nothdurft verrichtet hatte, mit dem Gesicht in Urin herumgerollt. Der Schumann macht feinerlei Miene, dem Verlangen des empörten Vaters zu entsprechen, so daß eine alte Frau, die Jungfrau des Vorfalls gewesen, sich zu einer heftigen Anklage gegen Herrn Gertler hinsetzen ließ. Dieser erklärte die Frau für verhasst, packte sie am Hals, um sie zur Revierwache zu führen, und mißhandelte sie auf dem Wege dahin mit Fußtritten und Schlägen der art, daß nach mehreren Tagen die Spuren davon am Körper des hochgeehrten Weibes wahrzunehmen waren. Unter Parteilichen, die die Bestimmung, bemerkt sich, daß die gesamte bürgerliche Presse die Affaire geistlich töschwie, in energischer Weise der Angelegenheit, so daß die Staatsanwaltschaft, die auf dem von Gen. Wöhlke eine Denunziation des Schumannes zuging, sich zur Erhebung der Anklage gegen letzteren veranlaßt sah. Die Verhandlung erbrachte den vollen Beweis der Wahrheit unserer Behauptungen. Der Angeklagte mußte anerkennen, daß er, a. hant

dem Vater des mißhandelten Kindes Bezugnahme zu verweigern, ihn erklärt habe, er hätte an Stelle des Kindes ebenso gehandelt wie die. Das Gericht verurteilte den Ordnungswächter zu 30 M. Geldstrafe. Der Verteidiger hatte zu Gunsten des Angeklagten dessen bairische Herkunft (!) sowie die Thatfache geltend gemacht, daß an dem in Frage kommenden Tage die Sozialdemokratie in Straßburg einen Sieg bei den Bezirkswahlen erfochten habe, die Wahrung seiner Anwartschaft für den Schumann an diesem Tage also doppelte Anwartschaft sein mußte (!).

Strenge Strafe. In Ansbach ist der Premierleutnant Scherf, der eines habsburgischen Fürwärters stark beschimpfte, zu drei Monat Strafe verurteilt worden. Die Aufschreckungstheorie ist also einmal im vollen Umfange angewendet worden.

Der Streit zwischen den Antisemiten und den Konfessionslosen wird in immer schärferer Tonart fortgesetzt. Die parteipolitische Konf. Korv. wendet sich scharf gegen die antisemitische Presse, die seit Jahren in dem selbstergründeten Maße steht, mit der Weisheit vielfach auf gespanntem Fuße sich zu befinden. Der Artikel schließt wie folgt: „Schließlich hat das Berliner Antisemitenblatt über den „Einbruch“ der Konfessionslosen in habsburgischen „Besitzstand“ entwirrt; dieser „Besitzstand“ ist aber doch nur die Frucht antisemitischer Einbrüche in konfessionale Wahlkreise. Soll dieser durch unredlichen Wettbewerb verbekannt, „Besitzstand“ wirklich für alle Zeiten reserviert werden, während andererseits von antisemitischer Seite immer neue Einbrüche geschähen und in großem Umfange geplant werden? Wir glauben, dieses Verlangen wäre zu absurd, um diskutiert werden zu können.“

Wieder ein Wohnungstod. Am Riegrippen Wohnungsbau bei Burg, wo erst vor wenigen Tagen ein Wohnungstod ereignete, ist Freitag vormittag abermals ein Tod entsetzt. Schwere Verletzungen sind nicht vorgekommen.

Gegen Kaiserbeleidigung wurde in Weitzen (Oberhessen) der Zimmermann Karl P. verhaftet. Das ist seit dem Kaiserbesuche der fünfte Fall dieser Art im hiesigen Bezirke.

Ausland.

Oesterreich. Die Ständelassen in dem Parlament haben sich am Freitag fortgesetzt. Als Präsident Abrahamowitsch 1/12 Uhr erdicht, empfing ihn der stürmische Sturm: „Wohlgelungen!“ Zwischen dem Präsidenten und dem sozialdemokratischen Abgeordneten Berner entspann sich ein wilder Kampf. Die Diener stützten sich auf Berner und drängten ihn aus dem Saale. Inzwischen hatte Abg. Arkel den Präsidentenstift erfüllt und die Papiere des Präsidenten zerstreut. Da erschienen 60-70 Polizisten im Saale, welche alle Sozialdemokraten, die auf der Tribüne standen, mit Gewalt aus dem Saale drängten. Selbst ein Teil der Konfessionslosen war über diesen polizeilichen Eingriff empört. Der Präsident ergriff die Flucht. Unbeschreiblicher Lärm herrschte während der ganzen Szene. Auch die Galerie beteiligte sich am Tumulte, sie wurde geräumt. Das Weisheit im Hause war ohrenbetäubend. Berner und Vizepräsident Faas prügelten sich. Der Präsident war bei seiner Flucht geohrfeigt worden. Das Haus ist in allen Gängen von Polizisten gefüllt; die Thore sind geschlossen. Der Präsident legt die Verhandlung aus bis 1/1 Uhr. Nach Wiedereröffnung folgte er den Abg. Wolf für eine Sitzung aus. Die Sicherheitswache formierte sich und stellte sich geschlossen vor die Bänke der Unten. Hierüber entsetzt große Entrüstung. Wolf wollte die Reihe der Polizei durchbrechen und versuchte dabei dem Kommissar die Wägen von Kopf zu reißen, wurde aber zu Boden geworfen. Die Unten rief: „Volksverrat, Verfallungsbuch.“ Von der zweiten Galerie wurde der

Unten zujubelt. Infolge dessen wurde die Galerie geräumt. Das Publikum rief: „Nieder mit dem Volksverratern! Nieder mit den Verräthern.“ Die Unten rief der Galerie zu: „Dableiben.“ Trotzdem wurde das Publikum hinausgedrängt. Die Ausschließungen im Saale dauerten unterdes fort. Unter ungehörter Aufregung wurde Wolf, der sich gewaltig wehrte, von den Polizisten hinausgeführt, ebenso Glöckner. Dann wurde die Polizei abkommandiert. Jedem, wenn Abrahamowitsch sich wieder setzen ließ, ging der Hölle Spektakel aus neue los. Um 2 Uhr wurde endlich die Sitzung geschlossen. Bei der Räumung der Galerie wurde zuerst gegen das Publikum, dann gegen die Journalisten vorgegangen. Ein Ordner rief die Leute aus den Logen. Nach 10 Minuten wurde langsam hinausgedrängt.

Als Präsident Abrahamowitsch die Polizei anforderte, sie wieder zu entfernen rief Abgeordneter Daszgnst: „Sie alter Verbrecher!“ Abgeordneter Berner: „Hochverrat!“ Nach 10 Minuten erdicht der Präsident, welcher den Saal wieder verlassen hatte, neuerdings in dem Saal, während der Lärm und das Schlagen mit den Polizeiblen fortduernd. Der Präsident erteilt abermals den Befehl zur Entfernung der Waide. Die Waide entfernt sich. Der Präsident erteilt das Wort den Abgeordneten Grafen Sürst. Abundauer Lärm und Witze. Der Präsident schließt trotzdem die Abgeordneten Daszgnst für drei Sitzungen aus. Da mehrere Wiederholungen, wird er von der Waide hinausgeführt. Die Abgeordneten Schöner, Joseph Seiner, Meil, Meyer, Kozakewitsch, Schramm, Jeller, Eing, Verant, Jybes und Berner werden am anstehenden Samstag für drei Sitzungen ausgeschlossen. Die nächste Sitzung findet am Sonnabend statt.

Schweden. Ein angeblicher Anspruch des deutschen Kaisers, der sich auf die Norweger bezieht, wird von einigen Vätern als „unzulässig“ bezeichnet. In Norwegen haben die Radikalen einen glänzenden Sieg errungen. Die Reaktionäre in Schweden drohen deshalb den Norwegern mit Anwendung militärischer Gewalt, wenn sie ihre eigene ausländische Politik verfolgen wollten. Die Reaktionäre stützen sich dabei auf einen Anspruch, den der deutsche Kaiser zu einem herovertraenden schwedischen Politiker gemacht haben soll und welcher gelautet habe:

„Wenn die Norweger ihre Absichten auszuführen versuchen, werde ich Norwegen gescheitern, wie ich bereits Griechenland gescheitert.“

Russland. 90 Studenten sind von der Universität Warchau auf drei, zwei oder ein Jahr ausgeschlossen worden. Die Professoren traten dem Gerichtsbeschlusse nach vierstündiger lebhafter Beratung mit 50 gegen 12 Stimmen bei.

Polizeiliches und Gerichtliches.

8 Vier Strafprozesse gegen Gen. Arthur Stadler gegen an einem Tage vor dem Reichsgericht: 1. Die gegen die in Hanau verhängte Geldstrafe von 200 M. (Beleidigung des Richters in einem Vortrag) vom Angeklagten eingeleitete Revision wurde verworfen; dagegen die des Staatsanwalts (an Unrecht erfolgte Zuweisung des Schusses des 193) für bestritten ist ertrüdt.

2. Die vom Staatsanwalt gegen die Freisprechung Stadlhagens (Beleidigung der Friedrichshagen Schulbehörde in einem Vortrag) eingeleitete Revision wurde verworfen.

3. Auf die vom Staatsanwalt gegen eine weitere Freisprechung des Genossen St. (Beleidigung der Berliner Polizei in einem Vortrag) eingeleitete Revision wurde das Urteil aufgehoben und die Sache an das Landgericht zurückverwiesen.

4. Die vom Angeklagten gegen die Verurteilung zu 6 Wochen Gefängnis (Abneinabernennung des Polizeipräsidenten und Verleumdung Tausch) eingeleitete Revision wurde verworfen. 5. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Freisprechung des Genossen Bunte in Dortmund in der bekannten Frankfurter Angelegenheit nicht einverstanden. Sie hat gegen das Urteil der Dortmunder Strafkammer vom 29. August Revision eingelegt.

Um meine grossen Läger in nur neuer

Damen-Konfektion

bis Weihnachten vollständig zu räumen, kommen zum Verkauf:

Jacketts, bisher 4-8 Mk.	jetzt 2-4 Mk.	Capes, bisher 8-20 Mk.	jetzt 4-10 Mk.
„ bisher 10-16 Mk.	„ 5-9 „	Frauenmäntel, bisher 25-30 Mk. „	12-18 „
„ bisher 20-40 Mk.	„ 10-25 „	Regenmäntel, bisher 8-20 Mk. „	5-12 „
Radmäntel, bisher 7-20 Mk.	„ 5-12 „	Radmäntel, bisher 25-50 Mk. „	15-25 „

Ein Posten Schlafröcke, Blusen, hell und dunkel, enorm billig.

Es bietet sich somit

Gelegenheit zu ausserordentlich billigen

Weihnachts-Einkäufen.

M. Schneider,

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 94,
Parterre, I. und II. Etage.
Streng reelle Bedienung.

Parteiprogramme.

Bei den Stadtverordneten-Stichwahlen in Berlin sind am Freitag in drei Bezirken unsere Kandidaten unterlegen, nur in einem einzigen sie, und zwar gegen Borgmann (1452 St.) gegen den Liberalen Dr. Wiener (1187) Unterlegen ist Zimm (1099) gegen den Liberalen Bauer (1673), Hilgenfeld (1135) gegen den Liberalen Wang (1327) und Reichsmann (522) gegen den Liberalen Gerde (6394).

Einen großen Sieg hat in Chemnitz die Partei bei den Stadtverordneten-Wahlen errungen, da ihre Liste bis auf zwei Namen, die auf zwei geringere Listen fielen, glatt durchging. Die sozialdemokratischen Kandidaten erhielten 3610 bis 3913 Stimmen. Zwei Gegner, die gewählt wurden, erhielten über 5000 Stimmen, die übrigen blieben hinter den Sozialdemokraten zurück. Es ziehen für sechs Sozialdemokraten in das Stadtverordnetenkollegium ein. Außerdem wurden sechs sozialdemokratische Ergänzungskandidaten gewählt. Von 13206 Stimmberechtigten machten 8763 von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Die Wahlbeteiligung war demnach schwächer als im Vorjahre, wo bei 13068 Stimmberechtigten 9279 Stimmen abgegeben wurden. Ihren Sitz verlor die Sozialdemokratie der großen Stimmen-Exploitation der Gegner, die drei Listen aufgestellt hatten.

Arbeiterbewegung.

Der Schuhmacherkreis von Burkhardt u. Sohn in Leipzig hat heute für die Firma veräußert ihre Waren in Mainz und Weisbach.

Der Streik der Steintener Metallarbeiter in der Fabrik von Söbner ist zu ungunsten der Arbeiter beendet. Am Donnerstag haben die Arbeiter beschlossen, die Arbeit zu den von der Fabrik festgesetzten Bedingungen aufzunehmen.

Lokale und Provinzielles.

Halle a. S., 27. November 1897.

Die Stadtverordnetenwahlen sind vorgelassen und gehen von der zweiten Klasse vollzogen worden. Auch hier zeigte sich gegen früher eine wesentliche härtere Beteiligung. Von 879 Stimmberechtigten traten 519 an den Wahlbüchern, reichlich 50 Proz. Die zweite Klasse hatte elf Stadtverordnete zu wählen, davon sechs auf 6 Jahre, drei auf 4 Jahre und zwei auf 2 Jahre. Auf 6 Jahre wurden gewählt: Zimmermeister Pfau (518 Stimmen), Prof. Dr. Köhlschütter (515), Fleischereifer Brömmel (515), Baumeister Schulte (513), Herrler Demuth (505), Fabrikant Brinkmann (465). Außerdem erhielten noch Stimmen: Fabrikant Billing (59) und Reg.-Rat Blumenthal sowie Kaufmann G. Richter je 1 Stimme.

Auf 4 Jahre wurden gewählt: Reg.-Rat Blumenthal (509), Rechtsanwalt Dr. Kemmer (489) und Kaufmann G. Richter (366). Außerdem erhielten Kaufmann Köpffsch 137, Billing 104, Dr. Fiebig 20, Stierfabrikant Richter 3, Kaufmann Fuß 2 und Fabrikant Brinkmann 1 Stimme. Auf 2 Jahre wurden gewählt: Kaufmann Köpffsch (381) und Kaufmann Adolf Fuß (283). Außerdem erhielt Kaufmann Richter 87, Dr. Kemmer 41, Billing 18, Kemmer 17, Blumenthal 2 und Brinkmann, Demuth und Apelt je 1 Stimme.

Die Wahlen der ersten Klasse werden heute vollzogen.

Die Stichwahl im fünften Wahlbezirk zwischen den Herren Baumeister Grote und Restaurateur Mittag ist vom Magistrat auf den 13. und 14. Dezember anberaumt worden.

Eine Wissenschaftlerfrage. Bei der Stadtverordnetenwahl im Glauchaer Viertel hat Herr Stierfabrikant Schmidt seine Stimmenechtheit den verschiedenartigsten Gruppen und Schattierungen zu danken; selbst der kühnste Alerus trat für ihn in die Schranken, auf daß das Wort von der einen rationalen Waise, auch für Halle zur Wahrheit werde. Was aber, wenn derselbe Herr Schmidt, was gar nicht unmöglich ist, nächstes Jahr als freiständiger Reichstagskandidat aufgestellt wird? Werden ihm dann auch die Stimmen der Konventionen und der katolischen Geistlichen zufallen? Dürfen auch dann die Volksgenossen, Postbeamten, Bahnbeamten und städtischen Beamten für ihn wählen? Die ganze Ordnungswahlfrage wird klar, wenn diese Fragen beantwortet werden. Nur der allgemeine Haß gegen die Sozialdemokratie hält den Ordnungsbereich zusammen. Wie können wir darauf verzichten?

Die ersten Schneeburgen sind heute früh auch hier niedergegangen. Es ist nicht zu erwarten, daß das Hauptjahr der Kantonade bald folgt, denn die im Freien beschäftigten Arbeiter können einige Wochenlöhne noch recht gut gebrauchen.

Aus dem Bureau des Stadtheaters. In kleinen Briefen geht Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr in Verbindung mit „Die Büchsen“ und der Oper „Cassadetta nautica“ nochmals „Die Büchsen“ in Szene. Abends 7 1/2 Uhr gelangt die Suppe für Corrette, Flore Zuzich und der prächtige Schwan! Ganz S-d-h-m-er zur Aufführung. Diese Vorstellung ist im Abende...

ment (59. Farbe blau). Am Montag findet das 1. Gastspiel des L. Hoftheaters des Ferdinand Bonn vom Hoftheater in Wien statt. Der geschickte Künstler hat sein festes Engagement aufgegeben und nun nach Gießen zu ziehen. In allen Städten, welche er bisher besuchte, war er ein hochwillkommener Gast und dürfte ihm auch hier derselbe Erfolg beschieden sein, wie überall. Als 1. Gastrolle wird der Stoff des „Samlet“ darzustellen. Das weitere Repertoire dieser Woche ist: Dienstag „Der Obersteiger“, Mittwoch „Schiller“, Donnerstag „Die Räuber“ und „Der Geismacher von Cremona“, Donnerstag „Alba“, Freitag „Der Gassenputz“ (von Kasperbauer). Mit Ausnahme der Gastspiele finden diese Vorstellungen im großen Abonnement statt.

Aus dem Bureau des Volkstheater. Da der neue, von so großer Erfolg begleitete Spielplan bereits am kommenden Dienstag wieder zu Ende geht, so ist die morgige Sonntagsvorstellung zugleich auch die letzte in derselben, worauf wir unter Sonntag's Bühnen aufmerksamer machen möchten, und gelangen morgen auch in der nachmittags-Vorstellung sämtliche Künstler zum Austritt.

Veranstaltungen. Sonnabend: Aue-Ansicht, Arbeiter-Bildungsverein, 8 Uhr (Zaunberg).
Freitag: Solanderberg 3 1/2 Uhr (Wald).
Sonntag: Halle, Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen, 4 Uhr (Stadt Wansfeld) - Zimmerer 3 1/2 Uhr (Streicher).
Ludau, Bergarbeiter, 3 1/2 Uhr (Werthe).

Opin, Konsumverein, 7 Uhr (Kappeller).
Sachsenh., Arbeiterverein, 7 1/2 Uhr (Krausmann).
Weißeritz, Freizeitsport-Gemeinde, 8 1/2 Uhr (Zentralhalle).
Montag: Halle, Metallarbeiter, 8 Uhr (Krausmann).
Giebichenstein, Konsum-Verein, 7 1/2 Uhr (Saalhofbräuerei).

Dienstag: Halle, Metall- und Holzarbeiter Krankenkasse, 8 1/2 Uhr (Wald).
Freitag, Arbeiterbildungsverein, 8 1/2 Uhr (Resselfelder).
Veranstaltungen, Sonnabend: Halle, Schmelze, 8 Uhr (Wang Karl).
Freitag, Arbeiter, 7 Uhr (Schützenhaus).
Sonntag: Halle, Daddicker, 8 Uhr (Krausmann).
Wald, 7 Uhr (Streicher).

Trotha, Halla (Krausmann).
Weißeritz, Metallarbeiter, 4 Uhr (Zentralhalle).
Weißeritz, Arbeiter, 6 Uhr (Geier's Bild).
Sattler, 6 Uhr (Weißeritz).
Wiederhalle, 7 1/2 Uhr (Schützenhaus).
Arb.-Sänger, 9 1/2 Uhr (Städt. nach Gera).

Giebichenstein. Der Kassner Dr. Rammelt fand seine Patienten in einem lebenden Fieber, bei einer kleinen Fieberarbeit. Dieses Verbrechen mußte gerichtet werden. Auf die vom Arzte erstattete Anzeige wurde über die Missethäterin eine Strafe von 3 M. verhängt. Das wöchentliche Krankengeld betrug 2 1/2 M., so daß eine Woche ganz juristisch abgemessen werden soll.

Reis. Zur Sonntagsschicht. Die Arbeitsverhältnisse in der Reiser Mühlen haben sich wieder so drückend gestaltet, daß es sich lohnt, die Mühlen-Verschärfung der Definitivität vorzuschlagen.

Als Mutter gilt die Unterwiesing (Herr F. Friedrich) welche wohlgeartet die Arbeiter Sonntags 24 Stunden um die Wette ausbeutet, ohne ihnen die geringste Sonntagsruhe zu gewähren. Der Mann benutzt jede, auch die kleinste Gelegenheit seine Arbeiter auszulagen und ihrer 24 Stundenruhe zu berauben.

Als die geistlichen Bestimmungen vom Landrat erlassen wurden, war dieser Vorfall und Dienenbeschwerden sofort bei der Hand eine Vollstreckung vorgunehmen. Aber noch nicht zufrieden ist dieser Herr Wahlen-Vorfall, wenn seine Arbeiter 12 Stunden lang in Schmutz und Staub untergelegen gezwungen haben, müssen die Pächter noch einige Stunden Fronarbeit unentgeltlich leisten. Nur die Arbeiter werden wohl heraus eine Lehre ziehen.

Der gleiche Fall trifft in der Mittlemühle u. (Herrin Maria Simi); auch hier werden nicht selten eine Ausnahme die Arbeiter um ihr Sonntagsrecht gebracht und müssen den Sonntag 24 Stunden hinter einer Art Schmutz-Feuer arbeiten. Warum haben wir unsere Behörden?

30-big. Bahnunglück. Infolge Weichenbruchs entgleiste am Freitag hier eine Maschine, die sehr schwer beschädigt wurde. Menschen wurden nicht verletzt.

Wohers. Am Freitag nachmittag gegen 3 Uhr verlor sich ein Pferde-wagen vor den Wägen der gelben Pferde in einer plötzlich sich auftretenden Schlingung von 2 Meter Durchmesser und über 2 Meter Tiefe. Es gelang erst nach mehrstündiger Mühe, die beiden Tiere aus der Tiefe hervorzuholen. Es ist hier also wieder ein Wink für die Wohnverwaltung, die Sicherheit des Bahndammes sorgfältig untersuchen zu lassen. Kilometerweit ist der Boden zu beiden Seiten der Bahn unterhöhlt.

Eisenburg. Bis auf den kleinen Bezirk nördlich der Bergstraße in der Oberstadt erhält die Stadt zum 1. Dezember Wasserleitung. Ihre Statuten müssen sich noch einige Wochen abgeben.

Eisenburg. Am Donnerstag erschienen zwei Regierungsbeamte aus Merseburg um in der Unterstellungsverhältnisse entgegen zu treten (und Platz) zu schaffen.

Merseburg. Herr Köpffsch teilte in der Donnerstags-Nachmittag der hier erschienenen gelben Pferde-Regierung mit, daß er die Reduktion derselben übernommen hat. Das Blatt wird fortan als Organ für den Mittelstand und die werthätige Bevölkerung des Reichthums und der Provinz Sachsen erscheinen. - Das 3-halten des Vermögens findet wieder „oben“, noch „unten“ die Verhältnisse.

Magdeburg. Nach wie vor ziehen unerschöpflich acht Schulpfule auf Doppelpfosten vor die Buchhandlung der Volkstimme. Für Dienst ist bei dem schiefen kalten Winde ziemlich beschwerlich. Kammer der Volkstimme, die im Schaulustig auslagen und in denen einzelne Artikel h. u. anstößig waren, wurden von der Polizei sofort beschlagnahmt.

Magdeburg. Der Kandidat der sozialdemokratischen Partei für den Reichstagswahlkreis Magdeburg, Tischler

Wilhelm Pfannsch, heißt Wittwoch den 1. Dezember im Dreitausend über die politische Lage. Der Wahlkampf soll mit dieser Versammlung eingeleitet werden.

Esford. Die hier auf der Daberfeldstraße ein Speditionswagen mit solcher Kraft gegen einen Straßenbahn-Motorwagen, daß an diesem die Hälfte des Vorderwagens, sowie ein Teil des Vorderendes abgerissen wurde.

Reine Chronik.

Arbeiter-Witke. In der Werkstatt Fabrik in Giechfurt erlitt der Schmelz G. Ernst beim Hängen eines Rohres durch einen unglücklichen Schicksal. Der Arbeiter Fr. Schumann aus Bitterna geteilt beim Anheben des Rohres, wozu er die Hand in das Gerüste; ihm wurden verschiedene Fingerglieder getrennt.

Schadenfeuer werden gemeldet von: Schneewalde bei Schwenning (nördlich Jahnberg Schuppen).
Zurückläßt ist in: Dingelstedt (Hilfsfeld) der Schneebestattung folgt; er schoß sich mit einem Leinwand und Unvorsichtigkeit in den Hals - Anhalt der 75-jährige Arbeiter R. o. m. e. h. u. in Mühlberg; er wurde überfahren und ist seinen Verletzungen erlegen.

Versammlungsberichte.

8. Oktober. Bei der öffentlichen Versammlung referierte am 20. November Herr Weisemann in ansehnlicher größerer Zahl über die Notwendigkeit der Organisation aller Buchbinder. Wie dadurch kann den heutigen Löhnen, 12 M. wöchentlich für gelehrte Buchbinder und 8 bis 6 Mark für weibliche Personen, der langen Arbeitszeit und den ungenügenden sanitären Verhältnissen entgegen gesetzt werden. Von den deutschen Buchbindern hat zur Zeit erst 8 Proz. organisiert. Das ist eine viel zu niedrige Ziffer, als daß dem Kapital mit Erfolg entgegen getreten werden könnte.

Herrn sprach Kollege Z. in Bezug auf die Wohnbewegung der Buchbinder im Schrift. Er beantragte die langhaltende der holländischen Kollegen zu dieser wichtigen Frage und wünschte, daß sich recht bald alle noch indifferenten Kollegen dem Verbande anschließen möchten.

Im Verlaufe dieser Kollege Reden sprach die Mithilfe in der Buchbinder von Kollegen, in welcher Sonntags gearbeitet wird und die Leistungsabsetzung in schöner Blüte steht. Er ermahnt den Versammelten, bei Wiederholung Anträge zu machen. U. a. bezieht er sich auch über die Abgabe der Zeitschriften, welche veröffentlicht werden möchte. Kollege Kollege ermahnt die, welche den graphischen Arbeiter, in ihrer Mitglieder-Versammlung zur Gründung einer graphischen Union Stellung zu nehmen. Außerdem noch verschiedenes andere zur Sprache kam, wurde die Versammlung, welche von 20 Personen besucht war, um 12 Uhr geschlossen. P. K.

Vermischtes.

Im den Grund gebort ist der Adriaampfer Jotal vom englischen Dampfer Baron Anthonen bei Dungeness. 21 Matrosen und der Kapitän des Schiffes sind gerettet.

Ins dem Reich.

Berliner Arbeiter. Das Verbot der freiwilligen Majorität der Stadt über die Durchführung des Polizeiverordnungs wird von Eugen Richter beschönigt, von der freiwilligen Hagen Zeitung (Mittler vertritt bekanntlich den Wahlkreis Hagen) scharf getadelt. - Später der großen Verordnungen „Gefell-schaft“ und der „Gefell-schaft“ in dem für die „Gefell-schaft“ ist und wegen der Verordnungen der beiden Parteien unterhandelt. - Beim Hotel Kaiserhof sind Unter-schlagen in der Höhe von dreizehn Millionen Mark vorgenommen. - Am Donnerstagabend wurden die ersten Eisenbahn-eröffnet. - Der Herr Dr. Drosch hat sich in der Konferenz des Reichs mit einem scharfen Protest über die Verordnungen. - Am 15. deutschen Feuerwehrtage, der im nächsten Jahre in Charlottenburg stattfinden, werden sich dreißig italienische Feuerwehre beteiligt.

Wesiger Arbeiter. Nach einem Antragsbuch bei einem Schriftführer wurde der Antonius Köhler aus Witten getötet in eine hiesige Geisteskrankheit. - Der Herr Dr. Drosch ist in Giebichenstein wurde wegen Tothschlag zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. - In der Verordnungen der beiden Parteien unterhandelt. - Beim Hotel Kaiserhof sind Unter-schlagen in der Höhe von dreizehn Millionen Mark vorgenommen. - Am Donnerstagabend wurden die ersten Eisenbahn-eröffnet. - Der Herr Dr. Drosch hat sich in der Konferenz des Reichs mit einem scharfen Protest über die Verordnungen. - Am 15. deutschen Feuerwehrtage, der im nächsten Jahre in Charlottenburg stattfinden, werden sich dreißig italienische Feuerwehre beteiligt.

Wesiger Arbeiter. Nach einem Antragsbuch bei einem Schriftführer wurde der Antonius Köhler aus Witten getötet in eine hiesige Geisteskrankheit. - Der Herr Dr. Drosch ist in Giebichenstein wurde wegen Tothschlag zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. - In der Verordnungen der beiden Parteien unterhandelt. - Beim Hotel Kaiserhof sind Unter-schlagen in der Höhe von dreizehn Millionen Mark vorgenommen. - Am Donnerstagabend wurden die ersten Eisenbahn-eröffnet. - Der Herr Dr. Drosch hat sich in der Konferenz des Reichs mit einem scharfen Protest über die Verordnungen. - Am 15. deutschen Feuerwehrtage, der im nächsten Jahre in Charlottenburg stattfinden, werden sich dreißig italienische Feuerwehre beteiligt.

Wesiger Arbeiter. Nach einem Antragsbuch bei einem Schriftführer wurde der Antonius Köhler aus Witten getötet in eine hiesige Geisteskrankheit. - Der Herr Dr. Drosch ist in Giebichenstein wurde wegen Tothschlag zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. - In der Verordnungen der beiden Parteien unterhandelt. - Beim Hotel Kaiserhof sind Unter-schlagen in der Höhe von dreizehn Millionen Mark vorgenommen. - Am Donnerstagabend wurden die ersten Eisenbahn-eröffnet. - Der Herr Dr. Drosch hat sich in der Konferenz des Reichs mit einem scharfen Protest über die Verordnungen. - Am 15. deutschen Feuerwehrtage, der im nächsten Jahre in Charlottenburg stattfinden, werden sich dreißig italienische Feuerwehre beteiligt.

Wesiger Arbeiter. Nach einem Antragsbuch bei einem Schriftführer wurde der Antonius Köhler aus Witten getötet in eine hiesige Geisteskrankheit. - Der Herr Dr. Drosch ist in Giebichenstein wurde wegen Tothschlag zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. - In der Verordnungen der beiden Parteien unterhandelt. - Beim Hotel Kaiserhof sind Unter-schlagen in der Höhe von dreizehn Millionen Mark vorgenommen. - Am Donnerstagabend wurden die ersten Eisenbahn-eröffnet. - Der Herr Dr. Drosch hat sich in der Konferenz des Reichs mit einem scharfen Protest über die Verordnungen. - Am 15. deutschen Feuerwehrtage, der im nächsten Jahre in Charlottenburg stattfinden, werden sich dreißig italienische Feuerwehre beteiligt.

Wesiger Arbeiter. Nach einem Antragsbuch bei einem Schriftführer wurde der Antonius Köhler aus Witten getötet in eine hiesige Geisteskrankheit. - Der Herr Dr. Drosch ist in Giebichenstein wurde wegen Tothschlag zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. - In der Verordnungen der beiden Parteien unterhandelt. - Beim Hotel Kaiserhof sind Unter-schlagen in der Höhe von dreizehn Millionen Mark vorgenommen. - Am Donnerstagabend wurden die ersten Eisenbahn-eröffnet. - Der Herr Dr. Drosch hat sich in der Konferenz des Reichs mit einem scharfen Protest über die Verordnungen. - Am 15. deutschen Feuerwehrtage, der im nächsten Jahre in Charlottenburg stattfinden, werden sich dreißig italienische Feuerwehre beteiligt.

Wesiger Arbeiter. Nach einem Antragsbuch bei einem Schriftführer wurde der Antonius Köhler aus Witten getötet in eine hiesige Geisteskrankheit. - Der Herr Dr. Drosch ist in Giebichenstein wurde wegen Tothschlag zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. - In der Verordnungen der beiden Parteien unterhandelt. - Beim Hotel Kaiserhof sind Unter-schlagen in der Höhe von dreizehn Millionen Mark vorgenommen. - Am Donnerstagabend wurden die ersten Eisenbahn-eröffnet. - Der Herr Dr. Drosch hat sich in der Konferenz des Reichs mit einem scharfen Protest über die Verordnungen. - Am 15. deutschen Feuerwehrtage, der im nächsten Jahre in Charlottenburg stattfinden, werden sich dreißig italienische Feuerwehre beteiligt.

Wesiger Arbeiter. Nach einem Antragsbuch bei einem Schriftführer wurde der Antonius Köhler aus Witten getötet in eine hiesige Geisteskrankheit. - Der Herr Dr. Drosch ist in Giebichenstein wurde wegen Tothschlag zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. - In der Verordnungen der beiden Parteien unterhandelt. - Beim Hotel Kaiserhof sind Unter-schlagen in der Höhe von dreizehn Millionen Mark vorgenommen. - Am Donnerstagabend wurden die ersten Eisenbahn-eröffnet. - Der Herr Dr. Drosch hat sich in der Konferenz des Reichs mit einem scharfen Protest über die Verordnungen. - Am 15. deutschen Feuerwehrtage, der im nächsten Jahre in Charlottenburg stattfinden, werden sich dreißig italienische Feuerwehre beteiligt.

Wesiger Arbeiter. Nach einem Antragsbuch bei einem Schriftführer wurde der Antonius Köhler aus Witten getötet in eine hiesige Geisteskrankheit. - Der Herr Dr. Drosch ist in Giebichenstein wurde wegen Tothschlag zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. - In der Verordnungen der beiden Parteien unterhandelt. - Beim Hotel Kaiserhof sind Unter-schlagen in der Höhe von dreizehn Millionen Mark vorgenommen. - Am Donnerstagabend wurden die ersten Eisenbahn-eröffnet. - Der Herr Dr. Drosch hat sich in der Konferenz des Reichs mit einem scharfen Protest über die Verordnungen. - Am 15. deutschen Feuerwehrtage, der im nächsten Jahre in Charlottenburg stattfinden, werden sich dreißig italienische Feuerwehre beteiligt.

Wesiger Arbeiter. Nach einem Antragsbuch bei einem Schriftführer wurde der Antonius Köhler aus Witten getötet in eine hiesige Geisteskrankheit. - Der Herr Dr. Drosch ist in Giebichenstein wurde wegen Tothschlag zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. - In der Verordnungen der beiden Parteien unterhandelt. - Beim Hotel Kaiserhof sind Unter-schlagen in der Höhe von dreizehn Millionen Mark vorgenommen. - Am Donnerstagabend wurden die ersten Eisenbahn-eröffnet. - Der Herr Dr. Drosch hat sich in der Konferenz des Reichs mit einem scharfen Protest über die Verordnungen. - Am 15. deutschen Feuerwehrtage, der im nächsten Jahre in Charlottenburg stattfinden, werden sich dreißig italienische Feuerwehre beteiligt.

Wesiger Arbeiter. Nach einem Antragsbuch bei einem Schriftführer wurde der Antonius Köhler aus Witten getötet in eine hiesige Geisteskrankheit. - Der Herr Dr. Drosch ist in Giebichenstein wurde wegen Tothschlag zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. - In der Verordnungen der beiden Parteien unterhandelt. - Beim Hotel Kaiserhof sind Unter-schlagen in der Höhe von dreizehn Millionen Mark vorgenommen. - Am Donnerstagabend wurden die ersten Eisenbahn-eröffnet. - Der Herr Dr. Drosch hat sich in der Konferenz des Reichs mit einem scharfen Protest über die Verordnungen. - Am 15. deutschen Feuerwehrtage, der im nächsten Jahre in Charlottenburg stattfinden, werden sich dreißig italienische Feuerwehre beteiligt.

Wesiger Arbeiter. Nach einem Antragsbuch bei einem Schriftführer wurde der Antonius Köhler aus Witten getötet in eine hiesige Geisteskrankheit. - Der Herr Dr. Drosch ist in Giebichenstein wurde wegen Tothschlag zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. - In der Verordnungen der beiden Parteien unterhandelt. - Beim Hotel Kaiserhof sind Unter-schlagen in der Höhe von dreizehn Millionen Mark vorgenommen. - Am Donnerstagabend wurden die ersten Eisenbahn-eröffnet. - Der Herr Dr. Drosch hat sich in der Konferenz des Reichs mit einem scharfen Protest über die Verordnungen. - Am 15. deutschen Feuerwehrtage, der im nächsten Jahre in Charlottenburg stattfinden, werden sich dreißig italienische Feuerwehre beteiligt.

Wesiger Arbeiter. Nach einem Antragsbuch bei einem Schriftführer wurde der Antonius Köhler aus Witten getötet in eine hiesige Geisteskrankheit. - Der Herr Dr. Drosch ist in Giebichenstein wurde wegen Tothschlag zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. - In der Verordnungen der beiden Parteien unterhandelt. - Beim Hotel Kaiserhof sind Unter-schlagen in der Höhe von dreizehn Millionen Mark vorgenommen. - Am Donnerstagabend wurden die ersten Eisenbahn-eröffnet. - Der Herr Dr. Drosch hat sich in der Konferenz des Reichs mit einem scharfen Protest über die Verordnungen. - Am 15. deutschen Feuerwehrtage, der im nächsten Jahre in Charlottenburg stattfinden, werden sich dreißig italienische Feuerwehre beteiligt.

Wesiger Arbeiter. Nach einem Antragsbuch bei einem Schriftführer wurde der Antonius Köhler aus Witten getötet in eine hiesige Geisteskrankheit. - Der Herr Dr. Drosch ist in Giebichenstein wurde wegen Tothschlag zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. - In der Verordnungen der beiden Parteien unterhandelt. - Beim Hotel Kaiserhof sind Unter-schlagen in der Höhe von dreizehn Millionen Mark vorgenommen. - Am Donnerstagabend wurden die ersten Eisenbahn-eröffnet. - Der Herr Dr. Drosch hat sich in der Konferenz des Reichs mit einem scharfen Protest über die Verordnungen. - Am 15. deutschen Feuerwehrtage, der im nächsten Jahre in Charlottenburg stattfinden, werden sich dreißig italienische Feuerwehre beteiligt.

**Zu billigen Preisen verkaufen wir einen großen Vorrath
hocheleganter Damen-Jacketts.**
Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten!
Brummer & Benjamin, Gr. Ulrichstr. 23.

Wilhelmshöhe Giebichenstein. Sonntag von 6 Uhr ab
Kränzen Giebichensteiner Familienfest, Freude und Bekanntschaft. Ter Vorhau.
Ziegen-, Hasen- u. Kaninchenfelle laut Fortwährend
J. Bernhardt, Reichenstr. 4.
Ein Herr F. Schallh. Weim. 21. S. III.

Einspännige Fuhrn zu Last- und Aufschubren mit Galberwedel unter billigen Preisen empfiehlt sich
Gust. Kirsche, Reib. Neustraße 4.
Furtmayer Hof.
Schaffner-Fahrräder gut erhalten, einen gut getragene, ein lange der Vorrat reicht verkauft billig
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Den verehrlichen Mitgliedern des Giebichensteiner Konsum-Vereins ein Nachdruck, daß ich von heute ab eine
Schwarze Reparatur-Werkstätte übernehmen habe und gewiss die besten entsprechenden Arbeiten ausführe.
Karl Fischer, Sobothstr. 22.
Winterbergler hoch spottbillig zu verkaufen
Schmelzstraße 5, Hof. II.
Karlshaller 10 Bld. 880 A. fette geschl. Günte 5 A. Spitzer, Tische 10, Galtgen.

Mittelmans Restaurant z. Gartenlaube, Fleischerstr. 26.
Sonntag den 28. November
Familienabend mit Pfannkuchenschmaus und musikalischer Unterhaltung.
D'vra laet gar' ergebenst ein
E. Mittelman.

Sonntag den 28. d. Mts.
Groß. Familienabend mit Frei-Konzert, wozu erachtet einladet
Fr. Erhardt, Werderberger-Str. 169.

Altes Leder für Fuß- und Pantoffelmacher verkauft billig
F. Sternlicht, Alter Markt 11.
Steinweg 37, I. I.
Freundl. möbl. Stube als Schlafstelle zu vermieten.

Heute eröffne meinen

zurückgekehrter Seiden-, Weiss- und Woll-Waren. Wenn großes Lager bietet Gelegenheit zu billigen Weihnachts-Einkäufen.

Ausverkauf

Strickwolle, das Pfund 1.50 - 7 M. Schweiß-Wolle, garantiert nicht einlaufend, grosses Farben-Sortiment.

Strümpfe und Socken, Wolle, Baumwolle, Seide, 1/2 Seide, aparte Leuheiten, Damen-Strümpfe 0.20 - 6 M., Herren-Strümpfe 0.25 bis 2.50 Mark, Kinder-Strümpfe 0.45 - 3 Mark.

Normal-Unterkleidung für Herren, Damen u. Kinder,

bewährte Systeme, Seide, Baumwolle, Wolle, 2weil., Pattenkofer, Jacken 0.70 - 12 M., Horden 1.40 - 18 M., Beinkleider 1 - 8 M.

Verkauf von echt Jägerscher Normalwäsche, Fabrikat W. Benger Söhne, Stuttgart.

Grosse Auswahl in Kinder-Mützen, Jackchen, Handschuhen, Krawatten.

Eduard Seelig

5 Leipzigerstrasse 5.

Jagd-Westen. Golf-Blusen. Unter-Röcke. Chales und Tücher.

Bergarbeiter und Arbeiterinnen von Luckenan.

Die Lage der Bergarbeiter und die Grubenbesitzer. Aserenten: Reichsbauratender Heinrich Möller-Vorham und Louis Gebhardt-Leuchter. Alle Mann zur Stelle! Begeben wir, daß wir unsere Lage begriffen und zu ändern gewillt sind. Entree 10 Pfennig.

Zu Gunsten der öffentl. Gewerkschaftsversammlung fällt die Mitglieder-Versammlung aus und findet Sonntag nachm. 4 Uhr statt. Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen.

Arbeiter-Bildungs-Verein für Zeit-Versammlung.

1. Vortrag des Gen. Karl Wiefenthal-Leipzig über: Menschliche Arbeitsverhältnisse und Verantwortlichkeit. 2. Geschäftliches und Berichtendes. Der Vorstand.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Das Wetterhäuschen. Musikalisches Genre-Stück v. H. L. Seelig. Zum Schluß: Die Puppenfee. Abends 7 1/2 Uhr. 71. Vorst. Farbe: blau. Platte Burische. Si auf: Hans Hudebin.

Schwarz in 3 Akten von Deszar Blumenstahl und Gustav Radeburg. Montag den 29. November 1897. 72. Vorstellung. 13. Abt. auf Abonn. 1. Gastspiel des I. Hoftheaters in Wien.

Samlet, Ring von Dänemark. Tänzerpiel in 3 Akten v. H. Sch. Jepsen.

Die Kameruner. Sonntag den 28. D. abends 7 Uhr. Hofst. des Herrn Louis Tohy und Geheime. E. Tschepe. Empfehle den auch den Vereinen mein Hofst. zur Abhaltung von Festlichkeiten an den Feiertagen.

Schades Schützenhaus. Sonntag den 3. 1/2 Uhr. Gesellschafts-Kränzchen. Colles Orchester. Der Vorstand.

Puppenhüte in Porzellan, Holz, Blech, Weiss, Baby mache, mit und ohne Schirmchen. Puppenbälge in Stoff und Leder in allen Größen. Puppenschuhe. Puppenstrümpfe, Puppenarme, Puppenhosen, Puppenfaschen, Püschelpuppen 25 Pf. 50 Pf. 1. 2. Täufelinge in allen Größen. Gelenkpuppen, mit u. ohne Schlafaugen 50 Pf. 75 Pf. 1. 2. 1.10 1.25 1.50 2.00 2.50 3.00 3.50 4.00 4.50 5.00 6.50 7.50 8.50 10 u. 12 M. Welche Preise sind außerordentlich billig. Von 1.50 an sind meine Gelenkpuppen mit geräucherter Perle. Gekleidete Puppen, reisende Mutter, ab 25 Pf. 50 Pf. 1. 2. bis 10 M. Puppenstuben - Püppchen, große Knechtel von 25 Pf. an.

Große Spielwaren-Ausstellung Robert Plötz, 15. Leipziger Str. 17.



Konsum-Verein für Ammendorf u. Umg.

Table with columns: Aktiva, Bilanz pro 1896/97, Passiva. Rows include An Cassa-Bestand, Warenbestand, Inventar, Abschreibung, Einlagen, Einrichtungs-Conto, Abschreibung, Sparrsäge zu Halle, etc.

Table with columns: Debet, Gewinn- und Verlust-Conto, Credit. Rows include An Utenisten-Conto, Einrichtungs-Conto, Unkosten-Conto, Einlagen-Conto, Reingewinn, etc.

Mitglieder-Bewegung. Bestand am 30. September 1896 61 Mitglieder. Zugang im Laufe des Geschäftsjahres 148. Es schied aus 12. Mitgl. Bestand am 30. September 1897 197 Mitglieder.

Die Mitglieder-Anteile betragen am 30. September 1896 731.50 Mark. Vermehrung im Laufe des Geschäftsjahres um 1901.10. Zurückgezahlt wurden 2632.50 Mark. Nicht Bestand am 30. September 1897 2507.50 Mark. Die Gesamtsumme betrug am 30. September 1896 1830. - Mark. Vermehrte sich im Laufe des Geschäftsjahres um 4440. - Mark.

Verringerte sich um 5910. - Mark. Bestehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung habe ich geprüft und in Ordnung gefunden. Ammendorf den 18. November 1897. Max Kirsten, gerichtl. vereid. Bücher-Revisor. Der Aufsichtsrat: Bernhard, Sellmann, Richter, Miede, Stiehm, Nolde. Die Auszahlung der auf Grund vorstehender Bilanz von der General-Versammlung beschlossener Dividende von 12 Prozent erfolgt Sonntag den 5. Dezember nachmittags 3 - 7 Uhr in der Brothauschänke zu Beesen. Der Vorstand: H. Foesche, Dr. Ulrich, A. Zimmermann, Joh. Brunner.

Das Waren- und Möbel-Kredit-Haus von Robert Blumenreich, Halle a. S., 14 Leipziger Straße 14, obere Etage. liefert schon bei einer Abzahlung von 1 Mark pro Woche an: Herren- u. Knaben-Anzüge, Winter-Valerots, einzelne Jackets, Gosen und Westen, Damen und Mädchen-Mäntel, Capes, Kragen, Manufacturwaren: Kleiderstoffe, schwarz und farbig, Reinen waren, Gardinen, Bettzeuge, Anker, Gardinen, Portieren, Kissenstoffe, Teppiche etc. Möbel: Betten, Polsterwaren, Spiegel. Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Ersatzstücke. Lampen, Regulatoren, Federn, Betten zu billigsten Preisen, kleiner Anzahlung und bequemster Teilzahlung. Die Sonntage vor Weihnachten ist mein Geschäft bis 7 Uhr geöffnet.

Robert Plötz, 15. Leipziger Str. 17. Schuhe u. Stiefel, nur mit guten Materialien, empfiht billige wie bekannt. 3. Sternlicht, Alter Markt 11.

Berliner Emaillewaren-Bazar Gr. Ulrichstr. 46 (Alex Casparius) Gr. Ulrichstr. 46 Spezial-Geschäft für emailliertes Geschirr. la. Schmorlöpfe von 40 Pf. an. Wasserkessel von 1.50 Pf. an. Zucht-Kocherlöcher 75 95 1.25 Pf. Kartoffeldämpfer von 2.50 Pf. an. Henkelhüte 42 65 85 1.25 Pf. Kaffeebrenner 20 30 40 50 60 70 80 90 Pf. Bratpfannen 50 65 85 1 bis 3.50 Pf. Einbänge-Löpfe von 50 Pf. an. Nachgeschirre 50 65 1.00 Pf. Schüsseln 15 20 25 30 40 1.00 Pf. Spezialität: Gimer große 88 Pf. Gimer extragroße 95 Pf. Abteilung Spielwaren. Trommeln 23 45 Pf. Rollwagen m. Pferden 48 95 1.50 Pf. Wackwagen 48 Pf. Bierde 10 23 48 Pf. Sechshund 45 Pf. Gesellschaftsspiele 40 Pf. Puppen 5 10 15 23 - 1.00 Pf. Puppenbrett, Kocherde etc. Nur 46 Gr. Ulrichstraße 46.

Nähmaschinen- und Fahrrad-Lager Gust. A. Lerche. Reparaturen prompt und billig. Verkaufsstelle des Konsum-Vereins. Tüchtigen Zimmermann stellt ein Frommann, Robert Franzstraße 4. Das Schönwägen-Lager von Aug. Schubert, obere Leipzigerstraße 41, empfiht seine nur guten Schuh-Waren in ar. Wasch- u. Bill-Preisen. Reparaturen sofort und aut. Neue Ofenröhre empfiht billi J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Stiefel und Schuhe werden billig beschafft und repariert wie folgt m. gutem gebrauchten Weizenleder, nur bei J. Sternlicht, Alter Markt 11. Schuhe u. Stiefel, nur mit guten Materialien, empfiht billige wie bekannt. 3. Sternlicht, Alter Markt 11.

Barchenthemden, Schürzen, Unterzeuge
für Männer, Frauen und Kinder,
Jagdwesten, Wollene Tücher,
Kinderkleider.

F. A. Otto
Halle a. S., Markt 11
Treppen-Durchgang nach der Halle.

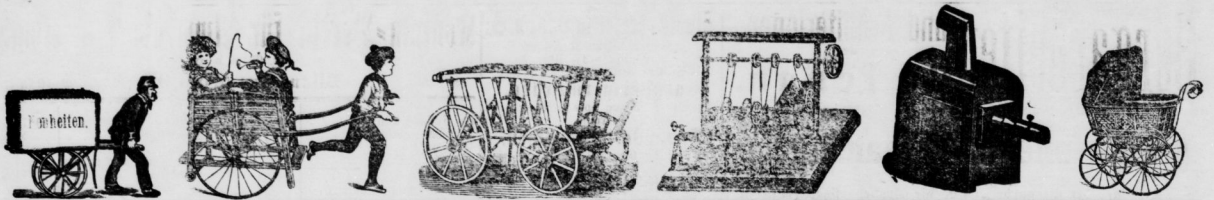
Fertige Bettwäsche (Bezug mit Kissen
von 3 M. an), **Handtücher, Tisch-
zeuge, Rein- und Halbleinen,**
**Semdentuche, Hemden- u. Neglige-
Barchente** in weiß und bunt.

**Große Spielwaren-
Ausstellung**

Unerreicht reich-
haltige Auswahl.

Billigste Preise.

C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstraße 90.



Hallesche Aktien-Bierbrauerei.

Abfatz:

1891:	ca. 20.000 Hektl.
1896/97:	35.000 "
Okt. 1897:	3.045 "
1898:	2.743 "

Wohin Okt. 1897 mehr 302 Hektl.

Flaschenbier-Umsatz:

1891:	216.000 Flaschen
1896/97:	2,504,000 "

Unsere aus den besten Rohmaterialien hergestellten Biere als:

**Pilsener-
Lager-,
Adler-Bräu**

empfehlen wir zu geneigtem Bezug. Lieferung in Gebinden und
Flaschen frei ins Haus.

Die fortgesetzt steigende Beliebtheit unserer Biere, welche
aus nebenstehenden Abfahzziffern deutlich hervorgeht, beweist
am besten die Güte derselben.

— Fernsprecher 75 —

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Herrn **Sanlon, Cleo u. Sanlon,**
Bourgeois-Ensemble am Hofen den
Tropen (Sensational) **Mit Clarissa**
und **Dr. Carlo Romeo,** japanische
Kontak-Gesellschaft. — **The Jolly**
Robinsons, Affenpantomimen. — **Ada**
Robinsons, Schöneimern Quartett.
Damen Gesangs- und Tanz-Gesellschaft.
Der **Geny Sunnah,** Charakteristiker
und Imitator. **Reinhold Elvira**
Diebner, Vieler- und Walzer-Sängerin.
Der **Martin Reiter,** Original-
Gesangs- und Charakter-Summit.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag nachmittags 4-6 Uhr
große **Nachmittags-Vorstellung.**

Übrigens, wenn der Gast hier in 1. u.
2. u. 3. das Recht, auf je ein Billet ein
Kind frei dazu mitzunehmen.

Restaurant z. Salzquelle

Großweg 15.
Dienste Sonntag
Familienabend
mit großartiger Unterhaltung.
Es ladet freundlich ein **W. Hemer.**

Restaurant z. Südbiittel.
Sonntag den 28. Nov.
großer Familien-Abend.
Es ladet erg. ein **Ernst Herbig.**

Restaurant z. neuen Bürgergarten.
Sonntag den 28. Nov.

Familienabend
mit humorist. Vorträgen,
worauf eruditionell eintritt
Julius Hoffmann.

Kanarienvogelchen
faul! fortwährend à 1 und 40 Pf.
Böschel, Binnewaldstr. 8.

Bitte mein Herr lesen Sie, behalten Sie den Inhalt im Gedächtnis und
gehen Sie zu

Otto Knoll, 36 Leipzig
36 Straße

gegenüber dem „Roten Hof“, oberhalb des Turmes.

Dort kaufen Sie einen schönen Winterüberzieher schon von 12, 18,
20 Mark an bis zu den feinsten. Hohenzollernmäntel 20, 25-45 Mark.
Anzüge 15, 18, 24-45 Mark. Joppen, Kinder-Anzüge und Mäntel
in jeder Preislage.

Arbeitskleider in enger, Leder und Zwirn schon von 2 Mark an.
Besichtigungen nach Maß werden unter Garantie für besten Sitz und Trag-
barkeit ausgeführt.

**Spielwaren
Puppen**

— Engros. —

Billigste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer.

Großes Lager. Reiches Auswahl.

Gebr. Buttermilch

Halle,
Geschäftshaus: Landwehrstr. 9,
nahe am Bahnhof.

Fernspr.
508.



empfehlen wir Familien-Festlichkeiten
sehr vorzüglich. Schmecken und Gebäcke
und Sahne-Speisen.

Merseburg.

A. Thieme, Schneidermeister,
Brüderstr. 25 II.

empfehlen sich allen Bekannten, Freunden
und Genossen zur Anfertigung feiner
Dress- und Gar-erobe bei solcher Arbeit und
tadellosem Sitz. Reichhaltige Musterkarte.

Günstige Zahlungsbedingungen.
Nach bei mir nicht gefasste Stoffe
werden zur Verarbeitung gerne ange-
nommen.

**Möbel, Spiegel, Porzellanwaren aller
Art, Stühle zu Fabrikpreisen** schon von
3 Mk. an, poliert mit Holzschiff und sehr
dauert halt, auch alle anderen Möbel.
Gute Ware und billige Preise. Man
überzeuge sich in dem Möbel-Geschäft
von

C. Fischer,
Wiedemannstr. Burgstraße 64.

Schluricks Bade-Anstalt

Halle a. S.

Hochstr. 17, am Steinweg.

Voll- und
Teildampf,
Rump- und
Wannenbäder,
Einpackungen,
vorzügliche
Massage und
Güsse.



Geöffnet für
Herren und
Damen
täglich von
morgens 7 Uhr
bis abends
8 Uhr,
Sonntags bis
2 Uhr.

**Hohenzollern-
Mäntel**

mit weiter, abknöpfbaren Pelerine, aus grauem,
schwarzem, blauem Duffel, oder modernem Cheviot,
oder Loden von 15, 17, 20, 23, 25-45 Mk.

Winter-Paletots

einreihig und zweireihig, aus den modernsten Stoffen
gearbeitet, auf Wollfutter und auf Seide, elegant
sitzend von 10, 12, 15, 20-45 Mk.

Moritz Cahn

Gr. Ulrichstrasse 3.

Winter-Joppen

sind das praktischste und angenehmste
Kleidungsstück.

Preis für
Herren-Joppen
6, 7, 8, 9, 10-15 Mk.

Preis für
Knaben-Joppen
3, 3.50, 4-7 Mk.

Die Joppen
sind
aus wetterfestem,
schweren Loden
gearbeitet
und
mit grauem Lama
gefüttert.

Moritz Cahn

Gr. Ulrichstrasse 3.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 278.

Halle a. S., Sonntag den 28. November 1897.

8. Jahrg.

Wilhelm Liebknecht.

Und als die Rebellenarmee schlug.
Und als das Sturmhorn des Auftrages blüht.
Da hingst du den Schlägen an die Wand
Und nahst den Rebellen die.
Da sitzt es dich in der Kiste nicht.
Da ward der Bürgerloben
Ein Kampf im heißen blutigen Kampf.
Ein Soldat der Revolution.
Und als Professoren und Advokaten
Mit Heben die deutsche Freiheit begraben.
Da krochst du nicht ins Entlag nicht.
Wie viel Verren in Preußen und Oesterreich und Schwaben.
Da hast du den Bart dir selber geschmalt.
Die noxe Krüge aus lauer geschliffen.
Und weil wie die schwarzen Streiche dann
Um die Ohren den Feinden der Freiheit pfliffen.
Und sie sind schon längst, deine Kampfgewissen
Was rinst, an den vollen Schrippen geschiffen.
Da hast du im fernem, fremden Land
Das harte Brot der Verbannung geoffen.
Doch du schiffst mit stolz erhabenen Haupt
Weiter, dem Wästen der Feinde zum Hohn.
Du bleibst was du warst: ein Kämpfer, ein Mann.
Ein Soldat der Revolution!

Büch.

Emil Hauth.

Gleiches Recht für alle.

Der Braunschweiger Volksfreund schreibt:
Seit mehreren Tagen weiß die gelamte Presse über die großen Untersuchungen und die Urteilsverkündigungen zu berichten, die Pastor Hege in Alveste befragen. Die Zeitungen wissen auch, daß er fast keinen seiner Verehrten bezogt hat, daß mithin de facto die Summe der von ihm verurteilten Welter doppelt so hoch ist, als die formal als unterschlagen bezeichnete. Nur eins scheinen die Zeitungen nicht zu wissen, denn sie haben bis heute nichts davon erwähnt, zu — merkwürdig auch der bezügliche Vorgang sich abspielt hat, und das ist die Art, wie man mit Pastor Hege verfuhr, als seine Sünden an den Tag kamen. Vielleicht unterschlagen wir aber die „Kenntnisse“ unserer Press: sie hat vielleicht die Ansicht, den Vorgang mit dem Namen christlicher Liebe zu bezeichnen, alias ihn totzuschweigen. Wir können es dem Urteil der Leser überlassen, welche von beiden Annahmen für unsere Presse als schmeichelfafter gelten kann.

Die Sache selbst liegt so: Am Sonnabend nachmittag soll nach den der Presse zugegangenen Nachrichten, welche auch wir berichteten, Pastor H. verhaftet worden sein. Dies ist aber nicht der Fall. Trotzdem Pastor H., von dem Drang, der infolge seiner Vergehungen auf ihm lastete, veranlaßt, bereits am Montag voriger Woche beim Konfistorium seine Selbstanzeige einreichte, trotzdem man „Konf.“ bis zum Donnerstags Zeit gefunden hatte, seine Bücher mit Beschlag zu belegen, nahm man am Sonnabend von der geplanten Verhaftung Abstand, weil Pastor H. bat, ihm noch die Nacht in Alveste verdingen zu lassen, damit er am Sonntag mit dem Frühzuge ohne unliebsames Aufsicht nach der Stadt fahren könne.

Man bewilligte ihm dies und schützte sich gegen die Möglichkeit einer etwaigen Flucht des Pastors dadurch, daß man den Nachwächter des Dorfes beauftragte, aufzuspassen, daß der H. nicht entlaufe. Es ist die reine Ironie, diese Maßregel als Schutz zu bezeichnen und selbst anzusehen, wenn man weiß, daß das Haus des Pastors am Ende des Dorfes

liegt, und der Nachwächter das ganze Dorf zu beaufsichtigen hat.

Wenn der Pastor gewollt hätte, konnte er das Haus unbemerkt hinten verlassen, während sein „Beschützer“ vor demselben postiert stand, und nicht einer, sondern zehn Pastoren hätten in der Nacht aus Alveste verdurften können, trotz aller Vorsicht und Unsicht des braven Nachwächters. Wenn Pastor H. nicht so, wie es der Fall war, aller Mittel entblößt gewesen wäre, das Jögern der Behörde schon während der ganzen vorigen Woche hätte ihm die Gelegenheit, ja einen Fingerzeig gegeben, daß er nicht ins Untersuchungsgefängnis, sondern — in die weite Ferne gehöre!

Welche jarte und herzerregende Mißstimmung übte doch die Behörde in diesen Fall, wo unlegare und bereits ein gefandene Verträge gegen das Strafgesetzbuch vorlagen! Wie wohlthuend sichts doch dieses Verhalten von der Verhandlung ab, die zweiten sozialdemokratische Adhärente erfahren, welche bei der Beilegung irgend welcher Mißstände im Eifer des Gefechts vielleicht ein Wort zu viel gesagt haben, und auf den Verdacht hin, ihre angebliches Vergehen mit möglicherweise 100 M. Geldstrafe, vielleicht auch ein-ein Monaten Gefängnis düssen zu müssen, in Ketten geschlossen durch die Straßen geführt worden sind, zum Gaubium des laien und „gebildeten“ Pöbels und zum Bedauern aller rechtlich denkenden Menschen! Hier aber, wo doch auf Ur-fundmütigkeit und Unterdrückung euer! Justizausstrafe großmütig und littevoll dem armen Mißfaher den Wunsch erfüllt, eine Woche nach erlangter Kenntnis von seinem Vergehen „unliebsames Aufsicht zu vermeiden“!

Der Fall des Pastors Hege ist aber auch nach anderer Richtung hin interessant, indem er ein großes Licht auf die Entwicklung wirft, welche das Familienleben in so durchaus christlichen Kreisen, wie die eines Pastors doch sein müssen, nehmen kann. Man vertritt namentlich in den sogenannten „ordnungsliebenden“ Kreisen die Ansicht, daß die Familie einen gewissen moralischen Halt repräsentiert, hervor Vergehungen gegen Moral und Recht die Anwälte derselben zu schützen im Stande ist, während die nicht im Bannkreis der Familie Stehenden zu vornherein als zur Un-söldigkeit, Verschwendung und Unmoral hinreichend angesehen werden.

In der Familie des Pastors H. lag nach den uns zugegangenen Berichten der Fall gerade umgekehrt. Danach wurde Pastor H. zu den von ihm begangenen Vergehungen, was im übrigen ihn bei seiner Stellung als Pastor durchaus nicht entschuldigen kann, durch den Ruhm seiner Familie, insbesondere seiner Frau, veranlaßt. Ein Beweis dafür sind die losfallenden Säulen, welche dieselbe allermählig gemacht hat, bei Schläger, Schneider, Tapezierer u. s. w. Eine Rechnung in Braunschweig für Puppen und Hüte beträgt allein etwa 500 M. Für gleichartige Waren sind aber auch in Hildesheim die Schulden gemacht worden.

Charakteristisch dafür, wie weit das Schuldmachen getrieben wurde, ist folgender Fall: Der frühere Pastor hatte ein Legat hinterlassen, aus dem für die jeweiligen Konfirmanden in jedem Jahr ein Weihnachtsgeld zu veranlassen und ihnen zu Ostern bei der Konfirmation Geschenke in Gestalt von Kleidungsstücken, Büchern oder sonstigen Gegenständen zu machen. Diese Sachen sind auf Rechnung des Pastors H. gekauft worden und fast sämtlich schuldig geblieben, obgleich doch hier die Kosten aus einem vorhandenen Kapital zu decken waren und dem Bedarf des Pastors H. nicht im geringsten zur Last fielen.

Vor den Ansprüchen seiner Frau auf Geld konnte sich schließlich Pastor H. überhaupt nicht mehr retten. Wenn er ihr in seiner Verzweiflung sagte, daß er leins hätte, fiel sie in Krämpfe und trieb ihn so zu den Handlungen, die er jetzt zu verantworten hat. Die Gewissenlosigkeit dieser Frau gegenüber der finanziellen Lage des Hausstandes erhellt schon daraus, daß sie trotz ihrer Kenntnis von der Notlage ihres Mannes, noch am Sonntag vor 8 Tagen ein großes Fest für die gelamte Freunde- und Bekanntheit veranstaltete, welches mit großen Kosten d. h. vermuthlich wieder mit Schuldenmachen verknüpft war. Di hielt es wohl den Pastor nicht länger und so übergab er denn am Montag dem Konfistorium seine Selbstanzeige. — Dies ein Beweis für den segensreichen Einfluß der Familie auf christlicher Grundlage!

Sozialsa.

— Ein städtischer Arbeitsnachweis soll im Januar nächsten Jahres in Göttinga eröffnet werden.

— Zugelassenheit für Lokomotivführer ist den sächsischen Staatsbahnen seit einiger Zeit eingeführt; die an sich nützliche Zugelassenheit begünstigt aber die Rettung zum Schlaf. Die Einführung von Stührenten reizt nicht hin, um der Ueberbürdung der Lokomotivführer vorzubeugen; dies kann nur dadurch geschehen, daß man die Dienzeit nicht zu lange ausdehnt. Was um fortz man aber nicht für die Tram- und Elektriführer durch kleine zeitwärts rückbrechbare Stührenten, die wenigstens alle Stunden einige Augenblicke der Ruhe vergönnen. In Hannover und Braunschweig hat sich die Einführung verfehlt.

— Unschuldig verurteilt. In Hamburg sprach die Strafkammer II des Landgerichts den Arbeiter Karl Heinrich Thiel, den sie am 19. Mai d. J. auf die Anklage eines etwa achtjährigen Kindes wegen verurteilten Sittensvergehens zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt hatte, im Wiederernahme-Verfahren kostenlos frei. — Am selben Tage sprach das Schwurgericht einen Tischlergehilfen von der Anklage des Meineides frei, der deswegen seit Anfang Juni d. J. in Untersuchungshaft gesessen hatte. — Beide Opfer der Justiz hatten eine Familie resp. eine alte Mutter zu ernähren, die, während der Verfolger hinter den Gefängnismauern laß, darben mußten.

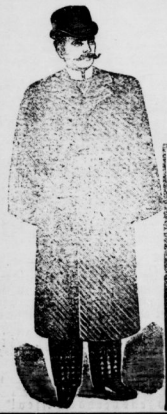
— Vom Tode der Postunterbeamten. Aus Trier wird berichtet: Große Befriedigung erregte in dem hiesigen Schwurgerichtssaale der Freitrag der Geschworenen für einen im vollen Umfange der Anklage gehandigten Angeklagten. Es war dies der Landbriefträger Johann Dadenborn aus Dil, der der Unterschlagung von amtlichen Geldern beschuldigt war. Der Angeklagte war anfangs in Preussfeld mit 120 M. Tagesgehalt und später in Metz mit 700 M. Jahresgehalt angeestellt. Da er nach Erhebung seines ersten Monatsgehalts von 64 M. ein Darlehen von 60 M. zurückgezahlt hatte, blieben ihm noch für den Monat 4 M. für sich und seine unbewalteten Eltern übrig. In seiner Verdrängung wandte er sich an die Kasse des Post-Spar- und Vorspährens, bei welcher er 67 Einlagen hatte. Nach dem Statut mußte ihm die Summe über 50 Mark auf sein Verlangen zurückgezahlt werden, allein durch Mißverständnisse seitens des zuständigen Postdirektors konnte er nicht zu seinem Gelde kommen. Nun wick er vom rechten Wege ab und unterricht in seiner Not amtlich ihm anvertraute Gelder, die jedoch spä er sämtlich zurückgezahlt wurden. Der als Junge verbrütete Postdirektor erwiderte auch selbst in, daß er seine Unrechtheit wohl kaum be-

Telephon Nr. 917.

S. Weiss, Halle a. S.

Telephon Nr. 917.

Die Bedeutung meines Etablissements ist aus der Ausstellung in meinen 14 grossen Schaufenstern ersichtlich.



Hohenzollern-Mäntel.

Havelocks, Kaiser-Mäntel, Kutscher-Mäntel, Jagd-Joppen, Bair. Loden-Joppen.



Winter-Paletots Schlafröcke

in bekannt guten Qualitäten, welche als besonders preiswert empfehle.

Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots.



Herren- u. Knaben-

Ueberzieher, Anzüge, Joppen, Havelocks.

Große Auswahl, billigste feste Preise.

Brummer & Benjamin

23 Große Ulrichstraße 23, Parterre, 1. und 2. Etage.

Athleten-Klub „Eiche“

feiert Sonntag den 28. November im Saale des „Prinz Karl“ sein diesjähriges

Winter-Vergnügen.

Nachmittags von 4 Uhr ab **Konzert.**

Während des Konzerts Auftreten der Mitglieder in **Kraftproduktionen.** Auftreten des Zitherspielers Herrn **Adam** aus Berlin, sowie Auftreten des Meisterstücks-Tongleiers von Schleswig-Holstein und Auftreten eines **Jahnschützen.**

Zum Schluss **Voxer-Ringkampf**, dann **Ball** bis früh. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Klooss & Bothfeld

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 57, 1. St.

Puppen- und Spielwaren-Ausstellung.

Billigste Bezugsquelle.

Puppenköpfe

von Pappmaché, Bisquit, Porzellan, Blech, Holz etc. ungerbrechlich in allen Größen.

Stoff- u. Lederbälge, solideste Ware
25, 30, 50, 75 Pf., 1-4 Wkt.

Bälge m. Kopf, Schuhe u. Strümpfe
gleich fertig 30, 50, 75 Pf., 1 Wkt.

Schuhe, Strümpfe, Arme, Hüte.

Unangezogene Gelenkpuppen
in größter Auswahl von 50 Pf. an.

Gefleidete Puppen

solid gearbeitet und äußerst geschmackvoll zu konfurrenzlosen Preisen.

Spielwaren

für Knaben und Mädchen: vom einfachsten an zu 10, 25, 40, 50 Pf. bis zu den allerfeinsten.

Schaukelpferde. Puppenwagen. Käspertheater.



Kleiderstoffe.

Auf Abzahlung

verkaufte ich

Waren aller Art.

Die Ratenzahlungen werden ganz nach Wunsch des Käufers eingerichtet.

Mein

Waren- und Möbel-Haus

ist anerkannt das größte Unternehmen dieser Art am Platze und steht unerreicht da.

L. Eichmann

nur Gr. Ulrichstr. 51

Eingang Schulstraße.

6 große Bäden in den Kaiserfäden.

Eigene Arbeitsräume.

Möbel aller Art.

Winter-Paletots, Anzüge.

Damen-Konfektion.

Weihnachts-Einkauf

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen empfehle:

Tüdel-Schürzen

Seldene Schürzen

Kinder-Schürzen

Wirtschafts-Schürzen

Kapotten

Unterröcke

Spitzenkragen

Vorsteckschleifen

Seid. Kopfhawis

Echarpes

Morgenhauben

Umleg-Garnituren

Rüschen

Schleier

Korsetts

Krimmer-Kragen

etc.

Oberhemden

Kragen

Manschetten

Serviteurs

Herren-Krawatten

Hosenträger

Lein. Taschentücher

Seid. Taschentücher

Normal-Hemden

Halstücher

Kragenschoner

Bettdecken

Handtücher

Wischtücher

Kongress-Stoffe

Läufer-Stoffe

etc.

Emil Höschel,

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 52.

Als vorteilhafteste und billigste Einkaufsstelle für

Herren- u. Knaben-Konfektion

als: Winter-Ueberzieher, Hohenzollern-Mäntel, Havelocks, Joppen, Jackett- und Rock-Anzüge, hochfeine Knaben-Anzüge und Mäntel,

Schlafröcke

hätt fein reichhaltiges Lager bestens empfohlen

Ludwig Weiss

Naumburg. Naumburg.

15 Herrenstraße 15.

Größtes Spezial-Geschäft feiner fertiger Herren- und Knaben-Konfektion.

Tadelloser Sitz. — Billigste Preise. — Beste Näharbeit.

Anfertigung nach Mass.

Billige Uhren!



Durch günstigen Einkauf verkaufe ich Schlagwerk-Regulatoren, 14 Tage geb. ff. Wer in wunderbarer schöner Ausstattung 13. u. auhergewöhnlich billig. Silberne Zylinder-Re-montoir m. Goldrand 10. u. Nickel Zylinder-Re-montoir 6. u. Wanduhren 2.50 u. ff. Nickel-Bedern (Jungbans), feinstes Jovvital, 2.25 u. Das die Werke äußerst leicht sind, beweist mein kolossal-er Umfay genügend.

Sparmann's Uhrenfabriklager

Gr. Steinstraße 47, neben Postkassa. NB. Ich führe nur Werke 1. Qualität am Lager, leiste daher jede genügende Garantie.

empfehl

Sämtliche Parteischriften

Die Volksbuchhandlung.

Zu haben

in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste

und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thomson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Eine grosse Partie

Mäntel, Jacken,
Kleider, Anzüge,
Paletots
für den
halben Preis

Spezialhaus
Geschw. Loewendahl
49 Gr. Ulrichstrasse 49 (Alter Dessauer).

Kindersachen

Riesen-Bazar

Schmeerstrasse 1, Ratskellergebäude.

Meine **Puppen- und Spielwaren-Ausstellung** ist eröffnet und habe ich mir dieses Jahr besonders gelegen sein lassen, meinen werten Kunden die neuesten Spielwaren zu außerordentlich billigen Preisen bieten zu können.

Unter anderem empfehle:

Puppen-Betten, Schaufeln, Schaufelpferde, Puppentwagen, Kaufmannsläden, Festungen, Ställe, Puppenstuben, Puppenkoffer, Kollwagen mit und ohne Pferde, Pelzhunde, Eisenbahnen, Bleisoldaten, Puppenmöbel, Bilderbücher, Stein- und Holzbaufasten, Kreisel, Puppenbälge, Köpfe in Holz, Blech und Bisquit.

Neu aufgenommen: **Glühstrümpfe 42 Pf., Zylinder dazu 10 Pf.**

Glühlicht-Zylinderpuffer, neues Patent, ohne den Strumpf zu beschädigen, bloß 50 Pf. u. 1 Wt.

Allg. Konsum-Verein zu Halle a. S.

(E. G. m. b. H.)

Zu der
am **Sonntag den 5. Dezember d. Js. nachm. 3 Uhr**
im „Prinz Karl“ stattfindenden ordentlichen
General-Versammlung

werden die Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Geschäftsberichtes und Erteilung der Decharge für den Vorstand.
2. Festlegung einer Gehalts-Stala für die Verwaltung.
3. Wahl von drei Aufsichtsrats-Mitgliedern und zweier Stellvertreter.
4. Sonstiges.

Die Geschäftsberichte liegen von heute ab in den Filialen zur Abforderung bereit. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten, da der Saal um 7 Uhr geräumt sein muß.

Zutritt erlangen nur Mitglieder gegen Vorzeigung der braunen Mitglieds-Karte, auf das Mitglied selbst launend.

Die Verwaltung.
3. Tage.

Kartoffel-Ruchen,
täglich frisch,
empfiehlt
Otto Hänel.
Danz 12 und Geilstr. 46

Selbstgef. Kleiderleiste f. 24 W. Vertikow.
Bett- u. Kommode, Tisch, Stühle, Sofas,
bill. h. **K. Bieler,** Tischlermstr. Geilstr. 21.
W. Sim. a. Schiffsstr. 1. v. Gr. Str. 23. G. 11.
W. H. Schiffsstr. offen. Tüdel 17. part.

Holzschuhe, Filzschuhe,
Golds., Fils., Sammet, Blüsch. u.
Kordbandofteln verkauft billige
D. Gründler, Fleischerstr. 41.
Billigste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer.

Beste u. billigste
Bezugs-
quelle
für

Tapeten

K. Rapsilber,

Schmeerstr. 5.

Schneidergefellen können das zu
schneiden für 15.
et. unter Garantie. Anm. nur fange
Zeit. **P. Ad. Worf,** U. Str. 15.

Alle Sorten Felle

kaufen zu höchsten Preisen
Gebr. Danglowitz, Silberplan 2

Allg. Konsum-Verein zu Halle a. S.

(E. G. m. b. H.)

Wir machen hierdurch bekannt, daß die

Auszahlung der Dividende

**Dienstag den 7. Dezember bis einschl. Dienstag
den 14. Dezember im „Prinz Karl“ im Vorzimmer
des großen Saales stattfindet.**

Die Reihenfolge der Zahlungen ist aus dem Geschäftsberichte für
1896/97, welcher in den Verkaufsstellen entgegen genommen werden kann,
zu ersehen.

Die Auszahlung der Geschäftsanteile ausgehiebener Mitglieder
erfolgt nur am

Wittwoch den 15. Dez. nachm. von 1—6 Uhr
in demselben Lokale.

Der Vorstand.

Richard Dusel

Halle a. S.

Geißstraße 51



empfiehlt sein großes Lager in
Hüten, Mützen, Filz- u. Pelzwaren
zur neuesten Beschaffung.
Velourhüte (Plüschhüte).
Reparaturen sofortigst.

Billige Preise.

Jackets, Radmäntel, Kragen.

In der bekannt soliden Beschaffenheit unserer Waren bei denkbar
billigsten Preisen liegt die sicherste Gewähr für vorteilhaftesten Einkauf.

Spezialhaus

Geschw. Loewendahl

49 Gr. Ulrichstrasse 49 (Alter Dessauer).